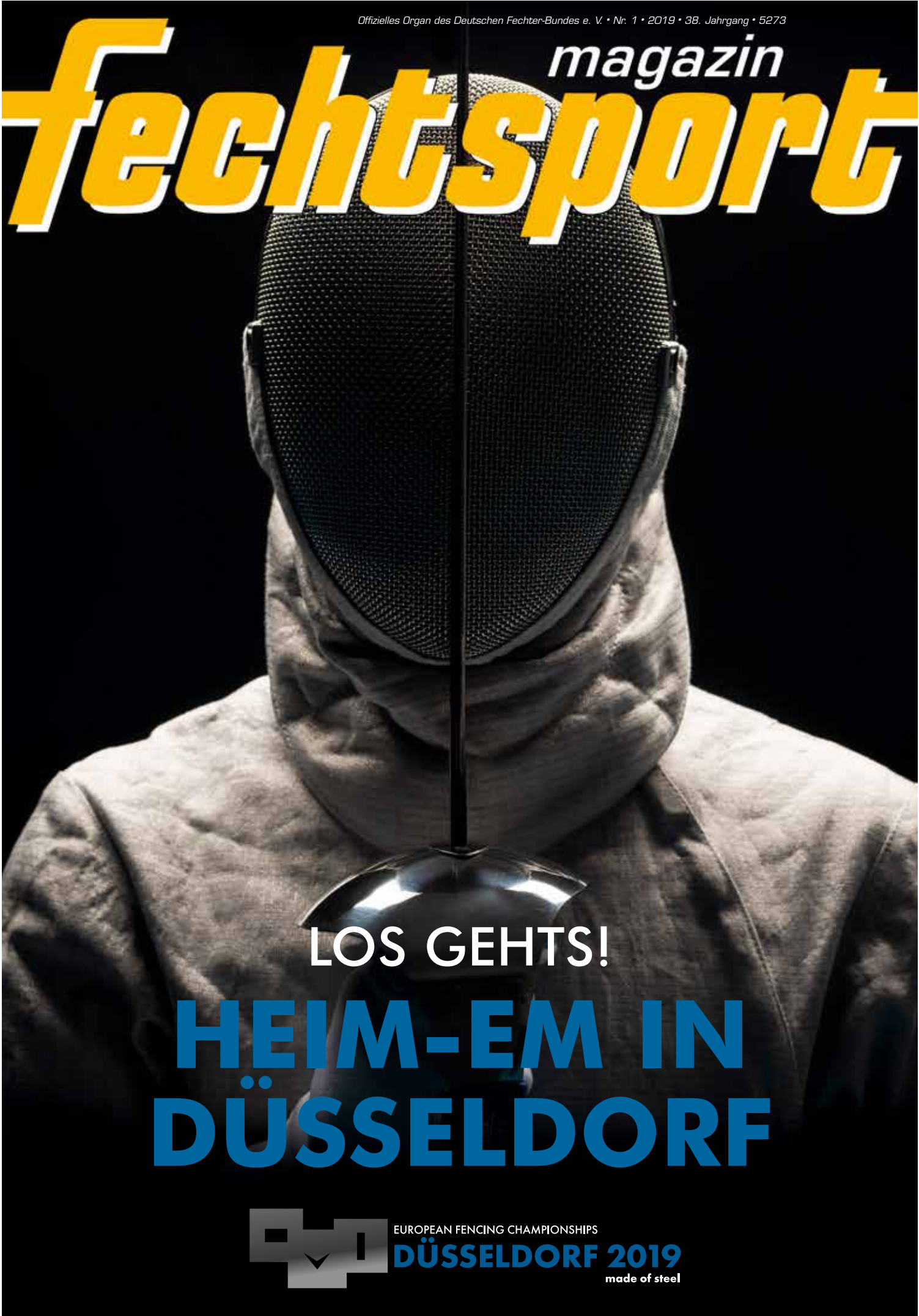


# magazin **fechtsport**



LOS GEHTS!

**HEIM-EM IN  
DÜSSELDORF**



EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS

**DÜSSELDORF 2019**

made of steel

# FEEL THE QUALITY

01/19 | jprussow@uhlmann.de

**uhlmann**  
FENCING

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG  
Umlandstraße 12 · D-88471 Laupheim / Germany  
T: +49 (0)7392 9697-0 · info@uhlmann-fencing.de

**14513 Teltow** Fechtsport Kindermann,  
Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173

**23552 Lübeck** Fechten im Norden, Friederike  
Janshen, Lager/Shop in Hamburg und Lübeck,  
Glockengießerstraße 14, Tel. 0172 8494433

**32427 Minden** Adam Robak, Ringstraße 93/97,  
Tel. 0162 6921240

**50767 Köln** Fechtsport H. Liefertz, Eibenweg 1,  
Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633

**53111 Bonn** Andreas Müller, Breite Straße 93,  
Tel. 0228 695960

**63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp,  
Blumenstraße 120, Tel. 069 845566

  [uhlmann-fencing.de](https://www.uhlmann-fencing.de)





Foto: Augusto Bizi

Dieter Lammer

## FENCING IS OUR FUTURE

So lautete das Motto des FIE-Kongresses im Dezember 2018 in Paris. Dies könnte auch das Leitthema für den Deutschen Fechter-Bund werden. Am 1. April beginnt die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Nach Jahren des sportpolitischen Ringens werden die Fechter der Welt in allen 12 Disziplinen um Olympia-Medaillen kämpfen. Daran wollen auch wir uns beteiligen.

Noch allzu gut ist vielen die Qualifikation für Rio 2016 in Erinnerung. Erstmals war der DFB in keinem Mannschaftswettbewerb qualifiziert. Lediglich vier Einzelstarter waren für unseren Verband dabei. Wenngleich diese mit Medaillenchancen an den Zuckerhut reisten, konnten sie bei der Vergabe nicht mehr mitwirken, sodass die deutschen Fechter ohne Edelmetall die Heimreise antreten mussten. Seither galt es, sich von dieser Enttäuschung zu befreien und mit neuem Mut in Richtung Tokio 2020 zu gehen. Notwendige Veränderungen im Trainerstab sowie in der Zusammensetzung der Mannschaften wurden zumindest teilweise vollzogen. Vor dem Startschuss zur heißen Phase gilt es, sich eine gute Ausgangsposition in der FIE-Rangliste zu schaffen, um mit guten Voraussetzungen in die Qualifikation zu starten.

Aus heutiger Sicht haben wir mit den Teams im Damenflorett und Herrensäbel sicher die besten Chancen, uns international zu behaupten, die Qualifikation erfolgreich zu bestehen und somit wieder in den Mannschaftswettbewerben dabei zu sein. Dennoch muss diese Hürde erst bewältigt werden, da die freien Plätze gegenüber starker Konkurrenz behauptet werden müssen. In den übrigen Disziplinen gilt es, diese Chance ebenfalls zu wahren, wenngleich diese Aufgabe aufgrund der bisherigen Vorleistungen schwieriger zu lösen scheint. Hier gilt es, zumindest in den Einzeln am olympischen Turnier teilzunehmen.

Voraussetzung für unsere Sportlerinnen und Sportler sind optimale Bedingungen und eine breite Unterstützung auf dem Weg nach Tokio. Die Verantwortlichen des DFB werden versuchen, diese Voraussetzungen zu schaffen. Ein wichtiger Schritt dafür ist die Heim-EM 2019 in Düsseldorf. Wir erhoffen uns durch die erneute Ausrichtung eines sportlichen Großereignisses eine breite Unterstützung und somit Rückenwind für unserer Athleten – einschließlich des Trainer- und Betreuerstabs.

Helfen auch Sie durch Ihren Besuch bei der EM in Düsseldorf mit, diesen Rückenwind zu befeuern und tragen Sie damit einen Teil zum Erfolg auf dem Weg nach Tokio 2020 bei.

Hans Dieter Lammer  
Vizepräsident Sport International

<b>FECHTFORUM</b>	4
Trainer des Monats	5

<b>EM IN DÜSSELDORF</b>	
Grußwort zur EM-Entscheidung von DFB-Präsidentin Claudia Bokel	7
EM-Splitter	8
Sichern Sie sich Ihr EM-Ticket	9
„Push“ für die Olympia-Qualifikation	10

<b>STUDIE</b>	
Spitzenathleten sind keine Topverdiener	12

<b>FIE-KONGRESS</b>	
Die Zukunft des Fechtens	14

<b>INTERVIEW</b>	
DFB-Seniorensprecher Dr. Harald Lüders im Gespräch	16

<b>VETERANEN-EM 2022</b>	
EM in Hamburg soll Erlebnis für alle Starter aus Europa werden	18

<b>KAMPFRICHTER</b>	
Thomas Knobloch hört auf	20

<b>MEINUNGSFREIHEIT IM SPORT</b>	
Keine Meinung ist auch keine Lösung	21

<b>SERIE</b>	
Alte Werke: Das erste Florett-Buch in Spanien	22

<b>DFB</b>	
Neue Passivitätsregel	24
Lehrgang mit Richard Schmidt	25

<b>LANDESVERBÄNDE</b>	
Bayern, Hamburg	27
Nordbaden, Saar	28
Nordrhein	28
Sachsen	30
Südbaden	31
Südwest, Württemberg	33

<b>NACHRUF</b>	
Günter Lafeld	34

<b>TERMINE &amp; IMPRESSUM</b>	34
--------------------------------	----

## Abschied von Knobloch und Baer

Der Kampfrichter Thomas Knobloch und Mannschaftsarzt Dr. Heinrich Baer wurden beim Heidenheimer Pokal für ihre lange ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Knobloch kann auf vier Jahrzehnte als Kampfrichter zurückblicken (siehe Interview auf Seite 18). Davon war er zehn Jahre in der ehemaligen DDR für den Deutschen Fechtverband (DFV) tätig. Er feierte wenige Tage nach dem Heidenheimer Pokal seinen 60. Geburtstag und musste aufgrund der Altersregelung des Weltverbandes FIE aus dem aktiven Kampfrichterwesen ausscheiden. Ebenfalls über 40 Jahre lang war Baer für den DFB ehrenamtlich als Mitglied im medizinischen Ausschuss und bei Welt- und Europameisterschaften aller Altersklassen als Mannschaftsarzt dabei. Zuletzt begleitete er die Fechter 2018 zur Aktiven-WM nach Wuxi.

## „Grünes Band“ für Talentförderung

In diesem Jahr werden wieder 50 Vereine für ihre erfolgreiche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet. Auf die Vereine wartet neben den Pokalen auch eine Förderprämie von 5.000 Euro. Clubs oder (Fecht-)Abteilungen können sich über ihren Spitzenverband bis zum 31. März 2019 bewerben. Die Bewerbungsunterlagen stehen, zusammen mit den für die Ausschreibung 2019 relevanten Informationen, zum Download bereit: [www.dasgrueneband.com](http://www.dasgrueneband.com)

## Südkoreaner Junghwan Kim erklärt Rücktritt

Der südkoreanische Säbelfechter Junghwan Kim hat wenige Monate nach dem Gewinn des Weltmeistertitels 2018 in Wuxi/China seinen Rücktritt erklärt. Kim war bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio Dritter geworden. Er gewann zudem vier Grand-Prix- und drei Weltcup-Turniere. „Ich bin 36 Jahre alt. Als Athlet ist man da nicht mehr jung“, begründete Kim seinen Rückzug. Er war 13 Jahre Mitglied der südkoreanischen Nationalmannschaft.



Die frühere Weltklasse-Säbelfechterin hat geheiratet: Sicherlich hat sie noch mehr gestrahlt als bei einem ihrer sportlichen Erfolge wie den Gewinn der deutschen Meisterschaft mit dem Dormagener Vereinskollegen Benedikt Wagner.

Foto: Norman Rembarz

## Ex-Nationalfechterin Kubissa hat geheiratet

Die frühere Säbel-Europameisterin Stefanie Kubissa hat Bork Schiffer geheiratet, der wie sie beim TSV Bayer Dormagen gefochten hat. Sie gehörte zu dem Team, das 2001 in Koblenz EM-Gold holte. Die heute 34 Jahre alte einstige Weltklassefechterin gewann zudem mit der Mannschaft WM-Bronze. Bei den deutschen Meisterschaften holte Kubissa vier Einzel-Titel.

## Budde wird Gleichstellungsbeauftragte

Margit Budde, Präsidentin des Hamburger Fechtverbandes, wird Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Deutschen Fech-



Margit Budde

Foto: privat

ter-Bundes. Sie soll den DFB bei allen Veranstaltungen des Deutschen Olympischen Sportbundes und bei den Mentoring-Programmen vertreten. Als Mitglied des Women and Sports Council des Europäischen Fecht-Verbandes und langjähriges Mitglied des DOSB-Präsidialausschusses Sportentwicklung verfügt sie über langjährige Erfahrungen in diesen Bereichen.

## FIE-Sicherheitsbeauftragte bei WM

Der Weltverband FIE erhöht im Fechten den Schutz vor Belästigung und Missbrauch. Das FIE-Exekutivkomitee ernannt mindestens zwei Personen, eine männliche und eine weibliche, als freiwillige Helfer bei jeder Weltmeisterschaft. Die Sicherheitsbeauftragten sollen neutral, unvoreingenommen und unabhängig agieren. Sie sind Ansprechpartner für Beschwerden. Für die Junioren- und Kadetten-WM Ende März in Torun hat die FIE Sam Chers (USA) und Georgina Usher (Großbritannien) als Sicherheitsbeauftragte ernannt. Bei der Aktiven-WM im Juli in Budapest übernehmen Edina Czegledy (Ungarn) und Antonio Fiore (Italien) die Aufgabe.

## Von den Besten lernen

Im bulgarischen Bansko wird vom 29. Juli bis 5. August ein internationales Fechtcamp für Junioren veranstaltet, bei dem Medaillengewinner von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften ihre Erfahrung weitergeben. Das Fechtcamp

richtete sich an den Damen- und Herren- degen-Nachwuchs der Alterskategorien U12 (2010-2007), U15 (2006-2004) und U18 (2003-2001). Bei dem sechstägigen Camp werden der Olympiasieger von 2012, Ruben Limardo-Gascon (Venezuela), der zweimalige Weltmeister Nikolai Novosjolov (Estland) und die Olympia-Zweite von 2008, Ana Maria Popescu (Rumänien) dabei sein. Anmeldungen sind bis zum 31. März möglich. Informationen: International Fencing Camp web site.

### Ausbildung zum Diplom-Trainer

Die Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes bietet einen Ausbildungskurs zum staatlich geprüften Trainer beziehungsweise Diplom-Trainer des DOSB an. Lizenzierte A-Trainer des Deutschen Fechter-Bundes, die diese Ausbildung vom 1. Oktober 2019 bis 20. September 2022 machen möchten, können sich über den DFB dafür bewerben. Die Ausbildung findet an der Trainerakademie Köln statt. Mit dem Diplom-Trainer-Abschluss sind Zugänge zum weiterführenden Erwerb von Hochschulabschlüssen verbunden. Die Bewerber werden gebeten, ihre Unterlagen über den jeweiligen Spitzenverband bis zum 30. März einzureichen. Weitere Informationen: Trainerakademie Köln des DOSB, E-Mail: mertens@trainerakademie-koeln.de und <http://www.trainerakademie-koeln.de>

### Deutsch-Japan-Austausch: Gastgeber gesucht

Die Deutsche Fechterjugend sucht für den 46. Deutsch-Japanischen Simultanaustausch einen Fechtverein, der etwa sieben japanische Gäste im Alter von 15 bis 24 Jahren vom 2. bis 14. August aufnehmen kann. Vereine können sich ab sofort bewerben. Die Gäste sollen bei Gastfamilien untergebracht werden. Für die Planung des Regionalprogramms ist der Verein zuständig. Informationen finden Sie unter: [www.japan-simultanaustausch.de](http://www.japan-simultanaustausch.de)

### Fechter beim „Ball des Sports“

Beim „Ball des Sports“ am 2. Februar in Wiesbaden waren auch zahlreiche Fechter unter den rund 2000 Gästen. Dazu zählten Britta Heidemann, Olympiasiegerin



## Trainer des Monats

### Mit viel Herzblut: Prohl beim TSV Berlin-Wittenau



Trainer Christopher Prohl ist beim TSV Wittenau-Berlin nicht wegzudenken.

Foto: privat

Mit dem Fechtsport hat Christopher Prohl im Jahr 1995 beim TSV Berlin-Wittenau begonnen. Zehn Jahre später übernahm er erstmalig das Amt des Sportwarts und managt seitdem ehrenamtlich den Sportbetrieb im Verein. 2006 schloss er seine Ausbildung zum C-Trainer ab und 2013 absolvierte er die Ausbildung zum B-Trainer im Leistungssport Degen erfolgreich.

Als Trainer organisiert Prohl seit 2006 das Training – zunächst an der Seite von Fritz Strehlow. Nach dessen Tod 2016 wurde er Hauptverantwortlicher für das Training aller Alters- und Leistungsgruppen. Prohl organisiert darüber hinaus regelmäßig Trainingslager und Turnierfahrten, betreut Fechter auf regionalen, nationalen und internationalen Turnieren und Deutschen Meisterschaften. Er ist damit an den weitaus meisten

Wochenenden im Jahr für die von ihm betreuten Sportler in Fechthallen in ganz Deutschland unterwegs. Er steckt sehr viel Herzblut und Zeit in den Verein und dessen Sportler. Christopher Prohl ist praktisch unersetzlich für das Vereins- und Sportlerleben im TSV Berlin-Wittenau.

Armin Stadter



von 2008, und Ex-Weltmeisterin Cornelia Hanisch und Alexander Pusch, Mitglied der „Hall of Fame“ des deutschen Sports. Auch der frühere Seniorensprecher des Deutschen Fechter-Bundes, Laki Dobridis, feierte mit der Prominenz aus Sport, Wirtschaft und Kultur.

### Olympia-Testturnier in Tokio

Die organisatorische Generalprobe der Fechter für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Tokio ist terminiert. Das Herrenflorett-Weltcupturnier um die „Prince Takamado Trophy“ vom 13. bis 15. Dezember ist offiziell zum Test für die internationale Fechtelite erklärt worden. Es wird in der Makuhari Messe (Hall B), eines der größten Kongresszentren Japans im Tokioter Stadtteil Chiba, ausgetragen. Die Mehrzweckhalle wird bei den Tokio-Spielen der Schauplatz der Medailenkämpfe im Fechten, Taekwondo und Ringen sein.

Unter den Gästen des „Balls des Sports“ war eine Reihe von Fecht-Größen: Olympiasiegerin Britta Heidemann mit dem früheren Schwimm-Ass Franziska von Almsick.

Foto: Kay Herschelmann für Deutsche Sporthilfe





Claudia Bokel, Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes

Foto: Peter Endig



EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS

**DÜSSELDORF 2019**

made of steel

## Liebe Fechtfamilie, liebe Fechtfreunde,

im Juni 2018 haben wir uns kurzfristig dazu entschieden die Europameisterschaften im Fechten nach Düsseldorf zu holen. Mit dieser Entscheidung haben wir viele überrascht. Und ja, diese Entscheidung war mutig. Aber sie war ebenso wichtig. Der Deutsche Fechter-Bund befindet sich in einem umfassenden Wandel und zu einem echten Wandel gehört aus meiner Sicht vor allem Mut. Mir und uns war es einerseits wichtig, dass unsere Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen nach Tokio ein Großereignis vor heimischer Kulisse erleben. Als ehemalige Sportlerin weiß ich genau, dass solche Dinge den Unterschied ausmachen können. Andererseits war es mir und uns genauso wichtig dieses Großereignis der gesamten deutschen Fechtfamilie, sowie allen Fechtfreunden Live präsentieren zu können.

Dies hat auch unser großartiges EM-Organisationsteam bei ihren akribischen Planungen jeden Tag vor Augen. Ein Prozess, für den der Ausrichter normalerweise zwei oder sogar drei Jahre Zeit hat, wird hier innerhalb kürzester Zeit umgesetzt. Dafür sage ich schon jetzt von ganzem Herzen: Danke!

Ein besonderer Dank gilt auch der Sportstadt Düsseldorf und der Messe Düsseldorf. Sie sind für unseren Verband wichtige und verlässliche Kooperationspartner, die uns in allen Fragen intensiv unterstützen und kompetent beraten. Einen großartigen Rückhalt erhalten wir außerdem von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen sowie vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Das werde ich als klares Bekenntnis

für den Spitzensport in Nordrhein-Westfalen und Deutschland. Ein persönlicher Dank geht an alle Beteiligten aus dem Präsidium, der Geschäftsstelle und dem Organisationskomitee, die dieses herausfordernde Projekt auf die Spur gebracht haben.

Mir ist bewusst, dass ganz Fechtdeutschland gemeinsam mit unseren europäischen Freunden längst ungeduldig auf Informationen wartet. Mir ist außerdem bewusst, dass wir viele enttäuscht haben, weil wir bisher nichts über die laufenden Prozesse hinter den Kulissen berichtet haben. So schwer mir das gefallen ist, war auch das eine bewusste Entscheidung. Wir haben uns dazu entschlossen erst dann umfassend zu informieren, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen, wenn wir genau wissen, wie diese Heim-EM aussehen wird. Das ist ab sofort der Fall.

Ihr findet alle Informationen rund um die Fecht-Europameisterschaften 2019 in Düsseldorf auf der Seite [madeofsteel2019.de](http://madeofsteel2019.de) – der Ticketverkauf ist hiermit offiziell eröffnet!

Ich wünsche unseren Athletinnen und Athleten eine erfolgreiche und verletzungsfreie Vorbereitung auf dieses sportliche Großereignis, das hoffentlich vielen von ihnen den Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio ebnet wird. Ich freue mich sehr darauf euch gemeinsam mit vielen leidenschaftlichen Fechtfans neben der Planche lautstark zu unterstützen. En garde!

Eure Claudia

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



[www.sportland.nrw.de](http://www.sportland.nrw.de)



sportstadt düsseldorf



PRG

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



allstar  
[www.allstar.de](http://www.allstar.de)



hotel nikko düsseldorf



FENCING



uhlmann  
FENCING

FIE ZONAL EVENT EUROPE

**EUROPEAN  
CHAMPIONSHIPS  
17.-22.6.19**

DÜSSELDORF, GERMANY

# em-splitter

## Rhein-Ruhr – made of steel

Auf der Homepage der Fecht-Europameisterschaften vom 17. bis 22. Juni in Düsseldorf [www.madeofsteel2019.de](http://www.madeofsteel2019.de) sind viele Informationen zur Heim-EM zu finden: Dazu gehört der Zeitplan, Auskunft über den Ticketverkauf, die Übersicht der EM-Macher im Organisationskomitee, Einzelheiten zur Bewerbung als Volunteer oder das Verfahren der Akkreditierungen. Weitere Informationen werden in den kommenden Wochen hinzugefügt.

## Teilnehmer

Insgesamt werden rund 450 Einzelteilnehmer aus 49 Ländern in den sechs Waffendisziplinen an den Start gehen. 80 Teams kämpfen um die Mannschaftsmedaillen. Neben den Athleten werden Trainer und weitere Offizielle erwartet, womit rund 1000 Gäste bei der EM aktiv sein werden.

## Medien und Presse

Das Geschehen von der EM in Düsseldorf wird weltweit mitverfolgt werden können. Die EM wird live auf den Social-Media-Kanälen des Welt- und Europäischen Verbandes übertragen. Ein täglicher Live-Mitschnitt (in der Regel zwei Stunden auf Eurosport international und eine Stunde national im öffentlich-rechtlichen Fernsehen).

## Fechten in der Region Rhein-Ruhr

Nordrhein-Westfalen zählt zu den herausragenden Fechtregionen in Deutschland. Mit den Standorten Bonn und Dormagen befinden sich gleich zwei Bundesstützpunkte, die im Rahmen des Anerkennungsverfahrens und im Sinne der aktuellen Leistungssportreform bereits positiv bewertet wurden, in unmittelbarer räumlicher Nähe. Das Land NRW besitzt die höchste Konzentration an Fechtvereinen in Deutschland und verfügt somit über den mitgliedsstärksten Landesverband des

Deutschen Fechter-Bundes. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer werden diesen Event mit größtem Engagement unterstützen.

## EM-Organisation

Der Europäische Fechtverband (EFC) hatte die EM am 15. Juni 2018 auf seinem Kongress in Novi Sad/Serbien an Deutschland vergeben. Luxemburg hatte aus finanziellen Gründen die Ausrichtung zurückziehen müssen. Auch die Olympia-



Die Inspektoren des Europäischen Fechtverbandes (EFC) sehen gute Bedingungen in der Sportstadt Düsseldorf für die EM im Juni: EFC-Sportdirektor Julius Kralik und Nikolay Mateev, der Vizepräsident der EFC.

stadt von 2014, das russische Sotschi, hatte Interesse angemeldet. Düsseldorf ist nun Schauplatz der EM. Die Medaillenkämpfe werden in den Messehallen nahe am Rhein ausgetragen.



Das EM-Organisationskomitee mit DFB-Präsidentin Claudia Bokel an der Spitze

Fotos: DFB

## Besucherzahl

An jeden der sechs EM-Tage werden pro Tag mindestens 2500 Zuschauer zu den Finalveranstaltungen erwartet. Wie groß das Interesse am Fechten in Deutschland ist, durfte man bei der WM 2017 in Leipzig erleben, wo die Endkämpfe in der Arena Leipzig sehr gut besucht waren und die Zuschauer den deutschen Athleten enormen Rückenwind gaben.

## Bedeutung der EM 2019

Die Heim-EM in Düsseldorf ist eine der wichtigsten Qualifikationsturniere für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Über Ranglistenpunkte können sich die TOP64 Fechter der Weltrangliste für die Spiele in Japan qualifizieren. Der Deutsche Fechter-Bund hat sich ganz klar mit der Intention kurzfristig beworben, den Fechtern vor den Sommerspielen 2020 faire, saubere und transparente Wettkämpfe und dafür gute Rahmenbedingungen zu bieten.

## Wer möchte EM-Volunteer werden?

Um die EM in Düsseldorf zu einem großen Erfolg zu machen, bedarf es eine Vielzahl von Helfern. Wer ein EM-Volunteer im Juni werden möchte, muss mindestens 14 Jahre alt sein; wer noch nicht 18 ist, braucht eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Schüler können für einen EM-Einsatz auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulbesuch beurlaubt. Angenommene EM-Helfer erhalten T-Shirts, Mahlzeiten und Getränken sowie ein Bus- und Bahnticket sowie für die gesamte Dauer der EM eine Akkreditierung. Um die Unterkunft muss sich jeder selbst kümmern. Weitere Angaben über Aufgaben und Einsatzbereiche der Volunteers sowie das Verfahren der Bewerbung (Formular) finden sich auf der EM-Homepage: [www.madeofsteel2019.de](http://www.madeofsteel2019.de)



FIE ZONAL EVENT EUROPE

made of steel


# DIE EM 2019 ENTSCHEIDET TOKIO 2020


DÜSSELDORF, GERMANY  
17.-22.06.2019

Unterstützt das deutsche Team! Die EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS – **made of steel** 2019 sind das wichtigste Qualifikationsturnier für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio 2020. 450 Spitzen-Athleten aus 49 Nationen treten in der fechtstärksten Region Deutschlands an. Erlebt mit, wer sich in Düsseldorf qualifiziert! Viele emotionale Momente, Nervenkitzel pur und atemberaubende Spannung sind garantiert. **Sichert Euch jetzt Eure Tickets.**

**23,00 € EARLYBIRD**  
**28,00 € NORMAL FLAT**  
**110,00 € 6-DAYS**

print@home-Tickets

inkl.  -Ticket Preisstufe D

 Rheinbahn

 KombiTicket

**TICKETS**  
JETZT SICHERN:  
[madeofsteel2019.de](http://madeofsteel2019.de)  
**EARLYBIRD**  
bis 1. April



Die Olympia-Hoffnungsträger: das deutsche Säbel-Team

Fotos: Augusto Bizzi

## „PUSH“ FÜR DIE OLYMPIA-QUALIFIKATION

**EM in Düsseldorf** | Diesen Termin sollte man schon einmal vormerken: Deutschland wird vom 17. bis 22. Juni Gastgeber der Europameisterschaften in Düsseldorf sein. Der Deutsche Fechter-Bund ist kurzfristig für Luxemburg eingesprungen und einer Vergabe ins russische Sotschi zuvorgekommen. Aus klugem Kalkül: Die EM ist eine wichtige Station auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio.

**D**er DFB hofft, dass die deutschen Fechter vom Heimvorteil profitieren können und Rückenwind für die am 1. April beginnende Olympia-Qualifikation bekommen. „Auf alle Fälle wird das einen Push der besonderen Art geben. Es ist die zweitwichtigste Qualifikation für Tokio nach der WM“, sagt DFB-Sportdirektor Sven Ressel. „Die deutschen Athleten freuen sich darauf.“ Schon bei der WM 2017 in Leipzig war zu erleben, wie motivierend

es für die DFB-Asse war, vor heimischem Zuschauern, Freunden und Familie aufzutreten zu können.

Allerdings ist nicht nur die WM in Leipzig in Erinnerung, sondern auch die von 2018 in Wuxi, von der die Deutschen ohne Medaille nach Hause zurückkehrten. Für Ressel ist diese WM abgehakt. „Wir wollen nicht mit Frust in die Olympia-Qualifikation und die Heim-EM reingehen, sondern nehmen in allen Disziplinen die Aufgabe

mit voller Wucht an“, sagt er. Nach EM und WM werde sich herauskristallisiert haben, wo der DFB mit den einzelnen Fechtern in der Ausscheidung für die Tokio-Spiele stehe, auch wenn die Qualifikationszeit erst am 1. April 2020 ende.

Die Ausgangsposition in den einzelnen Waffendisziplinen ist unterschiedlich. „Wir haben das Ziel vor Augen, uns wenigstens mit drei Mannschaften für Tokio zu qualifizieren. „50 Prozent der maximalen





EUROPEAN FENCING CHAMPIONSHIPS  
**DÜSSELDORF 2019**  
made of steel



Das Herrendegen-Team von links: Marco Brinkmann, Richard Schmidt, Lukas Bellmann und Stephan Rein.

Fotos: DFB

Quote sollte die Benchmark sein. Je mehr es werden, desto besser“, erklärte Ressel. Nach aktuellem Leistungsstand haben die Säbelherren und die Florettdamen die besten Chancen, bei den Sommerspielen im nächsten Jahr auf Medaillenjagd gehen zu können. „Das ist auch das erklärte Ziel in beiden Disziplinen, dies zu schaffen“, so Ressel. Nach dem Generationswechsel im Damensäbel sei eine Olympia-Teilnahme in dieser Disziplin „eher noch nicht realisierbar, allerdings kann auch diese Truppe noch überraschen“.

Im Herrenflorett besteht die Möglichkeit, die Olympia-Qualifikation zu schaffen, wenngleich die Konkurrenz enorm groß

### Der vorläufige Zeitplan der EM in Düsseldorf:

- 17. Juni: Damensäbel-Einzel und Herrenflorett-Einzel
- 18. Juni: Damenflorett-Einzel und Herrendegen-Einzel
- 19. Juni: Damendegen-Einzel und Herrensäbel-Einzel
- 20. Juni: Damensäbel-Team und Herrenflorett-Team
- 21. Juni: Damenflorett-Team und Herrendegen-Team
- 22. Juni: Damendegen-Team und Herrensäbel-Team

ist. „Sicherlich ist die Breite im Herrendegen extrem. Viele europäische Nationen ringen um die Qualifikation. Deshalb ist es schwierig, eine Prognose abzugeben.“

Dies gilt auch für die beiden Degen-Disziplinen. „Die Entwicklung im Herrendegen, das muss ich sagen, stimmt mich positiv. Wir haben im Augenblick vier, fünf konkurrenzfähige Fechter, die immer in der Lage sind, im Einzel Topplatzierungen zu erreichen“, sagt Ressel. Und wenn es gelingen würde, diese Leistungen gebündelt und stabil im Team zu zeigen, könne sich „einiges bewegen“. Darauf hofft er auch im Damendegen, wo es zuletzt nicht so gut lief. „Da ist ein kleines Loch in der Leistungsentwicklung“, stellt der DFB-Sportchef fest. Es bestehe aber auch in dieser Disziplin die Chance, sich für Tokio zu qualifizieren, da es im Degen immer „spitz auf Knopf“ gehe. Ressel: „Ich hoffe, dass es idealerweise in einer der drei Waffen noch ein Team mehr nach Tokio schafft.“

Eine Motivation für die Leistungsentwicklung in allen Waffenkategorien ist, dass von Tokio an alle zwölf Fecht-Disziplinen zum Olympischen Programm gehören und die Rotation bei den Mannschaften ein Ende hat. „Es war schon schwierig, die Fechter in der Disziplin, die aussetzen musste, acht Jahre zu motivieren – auch wenn die WM und EM zwischendrin immer auch Ziel waren“, sagt Ressel. „Deshalb ist es ein großer Zugewinn für den Fechtsport, komplett bei Olympia dabei zu sein.“

Andreas Schirmer



DFB-Sportdirektor Sven Ressel ist überzeugt: „Die EM wird besonderen Push geben.“



Kein Volltreffer: Die Einkommenssituation der Topfechter und anderer Spitzenathleten in Deutschland

Foto: Augusto Bizzi



## SPITZENATHLETEN SIND KEINE TOPVERDIENER: 4,01 € BRUTTOSTUNDENLOHN FÜR FECHTER

**Studie I** Die wenigsten Spitzensportler sind auch Topverdiener. Im Gegenteil: Eine Studie der Deutschen Sporthochschule Köln im Auftrag der Deutschen Sporthilfe zur Lebenssituation deutscher Spitzenathleten hat ergeben, dass ihr Stundenlohn im Schnitt von 7,41 € bei einer 56-Stunden-Woche deutlich unter dem Mindestlohniveau von aktuell 9,19 € liegt. Trotzdem ist ihre Lebenszufriedenheit relativ hoch. Auch 28 Fechter haben sich an der Studie beteiligt.



**„Wir müssen aufpassen, dass Deutschlands Athleten in internationalen Wettbewerb nicht zu sehr an Boden verlieren.“**

Michael Ilgner

**D**ie 1087 befragten, von der Sporthilfe geförderten Athleten meistern im Durchschnitt eine 56-Stunden-Woche, in der sie knapp 32 Stunden für die Ausübung ihres Sports aufwenden und weitere 24 Stunden für Berufstätigkeit, Ausbildung oder Studium. Dieser Zeitaufwand ist mit jährlichen Bruttoeinnahmen von im Mittel 18.680 Euro verbunden. Demgegenüber stehen jährliche Ausgaben in Höhe von durchschnittlich 16.500 Euro, von denen 5.160 Euro für die Ausübung des Sports aus eigener Tasche bezahlt werden. Verbindet man die monatlichen Einnahmen und den Zeitaufwand für Sport, Beruf und Ausbildung, so entspricht dies einem kalkulatorischen Stundenlohn von 7,41 Euro. Die im Mittel niedrigsten kalkulatorischen Bruttostundenlöhne ergaben sich in den Sportarten Fechten (4,01 Euro), Trampolin (3,49 Euro), Reiten (3,21 Euro), Kunstturnen und Rhythmische Sportgymnastik (3,15 Euro).

Fechter, die laut Studie im Durchschnitt 13,1 Aktiven-Jahre haben, kommen auf 7,4 Trainingseinheiten pro Woche und sind 99,8 Tage im Jahr für den Sport unterwegs. Von den 71,5 Stunden Zeitaufwand in der Woche investieren sie 33,8 Stunden ins Fechten und 26,9 Stunden in Ausbildung, Beruf und Lernen, die restliche Zeit ist Freizeit. Wie aus der Studie zu entnehmen ist, hatte im Jahr 2017 ein Topfechter insgesamt eine Einnahme von 11.290 Euro, von denen 4050 Euro privat erbracht wurden und 7240 Euro aus Einnahmequellen wie Sporthilfe stammten. Dem standen Ausgaben von insgesamt 12.470 Euro gegenüber, von denen 4620 Euro für Sport und 7850 Euro für Lebenshaltungskosten aufgewendet wurden.

### **Einkommenszufriedenheit bei Fechtern gering**

Die Zufriedenheit der Spitzenfechter mit Leben, Einkommen sowie Schul- und Ausbildung ist geringer als in vielen anderen Sportarten. Auf einer Skala von 0 (gleich ganz und gar unzufrieden) bis 10 (gleich ganz und gar zufrieden) liegt die Note für die Lebenszufriedenheit insgesamt bei 6,5, die Einkommenssituation bewerten sie mit 3,5 und die mit Beruf und Ausbildung mit 7,5. Zum Vergleich: Unter allen Sportarten sind Triathleten mit einem Mittelwert von 8,2 am zufriedensten mit ihrem Leben, gefolgt von Hockeyspielern, Seglern und Volleyballern (alle 8,0). Am zufriedensten mit ihrem Einkommen zeigen sich Tischtennispieler (6,1), gefolgt von Judoka und Volleyballern (beide 6,0).

Bereits 2009 hatte die Deutsche Sporthochschule Köln entsprechende Zahlen unter den von der Deutschen Sporthilfe geförderten Spitzenathleten erhoben. Ein Athlet hatte damals 58,9 Stunden für Training, Wettkampf, Beruf und Ausbildung aufgewendet und dabei im Schnitt ein Bruttoeinkommen von 1.919 Euro brutto im Monat. Damals lag der durchschnittliche Stundenlohn, nach Abzug der sportbedingten Kosten, bei 7,38 Euro.

Die aktuelle Studie zeigt darüber hinaus, dass im Laufe einer durchschnittlichen Karriere, also im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, Spitzenathleten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung Einbußen beim Bruttoeinkommen in Kauf nehmen müssen. Berücksichtigt man die sportbezogenen Ausgaben, so lässt sich ein kumulierter Verzicht alleine beim Bruttoarbeitsverdienst von durchschnittlich 57.990 Euro beziffern. Dies sind die direkten Opportunitätskosten des Spitzensportengagements. Durch den verspäteten Berufseinstieg nimmt der Sportler darüber hinaus weitere signifikante Einbußen bei der Einzahlung in die Alterssicherungssysteme beziehungsweise bei der individuellen Altersvorsorge in Kauf.

„Die Studienergebnisse sind ein weiterer wissenschaftlicher Beleg, dass Deutschlands Spitzenathleten noch immer mit geringen Einnahmen zu kämpfen haben. Allem voran im Sport, aber auch in Ausbildung und Beruf zeigen sie dabei überdurchschnittlichen Einsatz“, sagte Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe. „Wir müssen aufpassen, dass Deutschlands Athleten in internationalen Wettbewerb nicht zu sehr an Boden verlieren.“

Andreas Schirmer





„Fencing is our future“ lautete das Motto des 105. FIE-Kongresses 2018 in Paris.

Fotos: FIE

# DIE ZUKUNFT DES FECHTENS UND EIN HAUCH VON HOLLYWOOD

**FIE-Kongress I** 135 Delegierte von insgesamt 152 Mitgliedsverbänden waren zum 105. Kongress des Fecht-Weltverbandes FIE in den „Pavillon d'Armenonville“ gekommen, um unter dem Motto „Fencing ist our future“ zu beraten und zu entscheiden. Außerdem waren zahlreiche Ehrengäste und führende Vertreter des internationalen Fecht sports eingeladen, das 105. Jubiläum des Weltverbandes bei einer großen Gala zu feiern.

„Wir haben viel erreicht, auf das wir stolz sein können“, sagte FIE-Präsident Alisher Usmanow. „Es wurde erreicht, dass alle zwölf Fecht-Disziplinen zum Olympischen Programm gehören werden.“ Dies sei einer „der bedeutendsten Erfolge in der Geschichte des Fecht sports“. Um die Teilnehmerzahlen bei Olympischen Spielen zu begrenzen, beschränkte das Internationale Olympische Komitee auch die im Fecht sport, bei dem Damendegen (seit 1996 olympisch) und Damensäbel (seit 2004) hinzugekommen waren.

Um die Zahl der Fechter bei den Sommerspielen trotzdem nicht zu vergrößern, wurde die Rotation der Mannschaftswettbewerbe eingeführt: Jeweils zwei Team-Disziplinen mussten 2008, 2012 und

2016 pausieren. Zuletzt in Rio de Janeiro wurden keine olympischen Mannschafts-Medaillenkämpfe im Herrensäbel und Damenflorett auszutragen. In Tokio 2020 werden nun erstmals alle sechs Team-Wettbewerbe zugelassen.

Für den russischen FIE-Präsidenten war nicht nur dies ein Erfolg. In seiner Rede hob er auch hervor, dass die mediale Präsenz des Fechtens gesteigert werden konnte: So haben mehr als eine Million Menschen die Wettbewerbe mit Degen, Florett und Säbel im vergangenen Jahr in den visuellen Medien verfolgen können. Ein Grund dafür ist für Usmanow auch, dass die Attraktivität des Fecht sports ständig weiterentwickelt werden konnte. Dazu beitragen soll auch eine auf dem Kongress

verabschiedete neue Regel zum Problem der sogenannten Passivität (non combativity/siehe Seite 24). Neben dem Bemühen, das Fechten attraktiver zu machen, steht die weitere Globalisierung des Sports: Als 153. FIE-Mitglied wurde Amerika Samoa aufgenommen.

## Erinnerung an Max Geuter

Beim Gedenken an die im vergangenen Jahr gestorbenen Persönlichkeiten im Fecht sport wurden Erinnerungen an Max Geuter wach. Der deutsche Fechtfunktionär hatte sich über Jahrzehnte für seinen Start auf nationaler und internationaler Ebene engagiert und war zum Ehrenmitglied der FIE ernannt worden. Er starb Ende vergangenen Jahres. erinnert wurde



zudem auch an den früheren französischen FIE-Präsidenten René Roch, unter dessen Ägide unter anderem der Damen-Delegierte in das Repertoire der Fecht-Disziplinen aufgenommen wurde. Der FIE-Ehrenpräsident war im November gestorben.

### Veteranen-WM nicht nach Stralsund vergeben

Für die Ausrichtung der Kadetten- und Junioren-Weltmeisterschaften 2021 hatten sowohl Plovdiv als auch Kairo ihre Kandidatur eingereicht. Das Abstimmungsverhältnis fiel mit 102 Stimmen für Kairo deutlich aus. Mit 93 zu 38 Stimmen ebenso deutlich endete die aus deutscher Sicht mit Spannung erwartete Vergabe der Ausrichtung der Veteranen-Weltmeisterschaften für 2021. Trotz ansprechender Präsentation durch den deutschen Seniorensprecher Dr. Harald Lüders konnte der Zuschlag für das Sonnenparadies Fort Lauderdale nicht verhindert werden. Für die Ausrichtung der Weltmeisterschaften der Aktiven 2021 gab es bisher noch keinen Bewerber. In diesem Jahr ist Budapest der Schauplatz der WM, 2020 wird in Tokio um olympisches Edelmetall gefochten.

### Umfassende Änderungen der Regeln und Statuten

Intensiv befassten sich die Delegierten mit umfassenden Änderungen der Statuten sowie des gesamten Regelwerks. Überraschend konnte die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit für die Erhöhung der Frauenquote von 20 % auf 30 % in den Kommissionen nicht erlangt werden, obwohl die Zustimmung für die Councils in der vorausgegangenen Abstimmung erteilt worden war.

Für große Verwirrung unter den Mitgliedsverbänden hatte der Tagesordnungspunkt über die Änderungen im Zusammenhang mit der Abschaffung der weißen Lampe in den Florettdisziplinen und mit der Wiedereinführung des Flèches in den Säbeldisziplinen gesorgt. Die Stimmung entspannte sich aber, nachdem deutlich gemacht wurde, dass darüber nicht abgestimmt werden soll, sondern die beim Exekutivkomitee eingegangenen Vorschläge lediglich der Information dienen. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass in

Vorbereitung für mögliche Eingaben beim Kongress 2020 sowohl in der laufenden als auch in der Saison 2019/2020 Tests stattfinden werden. Die Testergebnisse sollen dann mit Empfehlungen dem Comex vorgelegt werden.

Große Aufmerksamkeit wurde der Regeländerung die sogenannte Passivität betreffend (t.124 – non combativity) geschenkt. Sie ist bereits im Januar in Kraft getreten. Diese schnelle Umsetzung der

Christian Bauer sowie die Fechter Marco Fichera (Italien) und Katharine Holmes (USA) ausgezeichnet worden.

### 105 Jahre FIE mit einem Hauch von Hollywood

In Paris wurde beim Kongress nicht nur an der Zukunft und Verbesserung des Fechtens gearbeitet, sondern auch auf einer großen Gala zum 105-jährigen Bestehen der FIE gefeiert. Der Deutsche Fechter-Bund als



Das FIE-Exekutivkomitee mit Präsident Alisher Usmanow

Entscheidung dürfte vor allem dem Umstand geschuldet gewesen sein, dass die Regeländerung insbesondere ein Vorschlag der Athletenkommission gewesen ist. Die Zustimmung der Delegierten dazu war deshalb lediglich Formsache. Alle Entscheidungen des FIE-Kongresses stehen auf der FIE-Homepage: [fie.org/fie/documents/letters/16](http://fie.org/fie/documents/letters/16). An einer Übersetzung der Regeländerungen arbeiten zurzeit Christian Gasper und Christian Rieger. Nach Fertigstellung wird sie auf der DFB-Homepage ([www.fechten.org](http://www.fechten.org)) veröffentlicht.

### Ehrungen

Ausgezeichnet wurden beim Kongress in Paris durch das Comex die Gewinner des Gesamtweltcups der Saison 2017/2018. Deutsche Fechter waren nicht unter den Geehrten. Mit dem Fair Play Preis 2018 sind der französische Trainer

Gründungsmitglied durfte neben der Präsidentin, den Ehrenmitgliedern und den aktuellen Mitgliedern der Kommissionen und Councils mit zehn weiteren Gästen an diesem gesellschaftlichen Ereignis teilnehmen. Wie schon anlässlich der 100-Jahr-Feier fand auch das diesjährige Ereignis im Pariser Grand Palais statt, der erneut einen außergewöhnlichen und beeindruckenden Rahmen bot. Präsident Alisher Usmanov konnte abermals als höchsten sportpolitischen Vertreter IOC-Präsident Thomas Bach unter den Ehrengästen begrüßen. Ein Hauch Hollywood wurde durch die Filmgrößen Alain Delon, Uma Thurman und Milla Jovovic versprüht, die ebenfalls der Einladung des FIE-Präsidenten folgten.

Die Gäste durften sich neben dem Galadinner an weiteren musikalischen und tänzerischen Darbietungen auf höchstem Niveau erfreuen. Der Höhepunkt des Abends war jedoch sicher das einstündige Konzert von Superstar Robbie Williams, der den exklusiven Abend mit einer mitreisenden Show in die anschließende Party begleitete.

Hans Dieter Lammer  
Vizepräsident Sport International



# „FORT LAUDERDALE IST EIN ORT, DEN JEDER GERNE BESUCHT“

**Interview** | Stralsund hatte sich zum zweiten Mal nach 2016 beim Fecht-Weltverband FIE beworben. Vergeblich. Gegenkandidat Fort Lauderdale bekam auf dem FIE-Kongress im Dezember 2018 den Zuschlag für 2021. Dr. Harald Lüders, Seniorensprecher des Deutschen Fechter-Bundes, erklärt im *fecht sport*-Interview, warum die Stadt an der Ostseeküste verloren hat, und warum Seniorenfechten so erfolgreich in Deutschland ist.

**Welche Bezeichnung ist eigentlich richtiger: Veteranen oder Senioren?**

**Harald Lüders:** International wird der Begriff „Veterans“ gebraucht. Ich bin beide Begriffe gewohnt. In Deutschland hat sich „Senioren“ eingebürgert. Nun hat der Deutsche Fechter-Bund beschlossen, zukünftig den Begriff Veterans zu verwenden. Es ist gut, wenn es international einheitlich ist.

**Der DFB hat sich beim Kongress des Weltverbandes FIE mit Stralsund, das bereits 2016 Austragungsort war, erneut um die Veteranen-WM für 2021 beworben. Vergeblich. Warum hat stattdessen Fort Lauderdale den Zuschlag bekommen?**

**Lüders:** In Stralsund ist man zunächst davon ausgegangen, dass man der einzige Bewerber bleiben würde. Die Bewerbung der Amerikaner wurde erst kurz vor dem Kongress konkret. Wir wollten vermeiden, gegen die Amerikaner in eine Abstimmung zu gehen. Als wir erfuhren, dass sie sich bewerben, konnte Stralsund aber nicht mehr zurück, weil die Zustimmung der Bürgerschaft für das Projekt schon vorlag. Fort Lauderdale ist eine attraktive Weltstadt mit Strand, Sonne und Palmen, ein Ort, den jeder auf der Welt gerne besuchen möchte. Da hatten wir kaum eine Chance. Außerdem hat die Veteranen-WM seit 2005 nicht mehr nach Amerika stattgefunden obwohl die USA zu den stärksten Nationen im Veteranen-Fechten gehören.

**Kann Stralsund sich nicht für ein anderes Jahr noch einmal bewerben?**

**Lüders:** Leider konnte ich nicht erreichen, dass Stralsund die Bewerbung um

ein, zwei Jahre verschiebt. Nun müssen wir abwarten, ob Stralsund für eine neue Bewerbung die notwendige Unterstützung organisieren kann. Ich würde das begrüßen.



DFB-Seniorensprecher Dr. Harald Lüders

Foto: privat

**Warum hat sich Stralsund nur zwei Jahre nach der Ausrichtung 2016 wieder beworben?**

**Lüders:** Dies liegt sicher an dem großen Erfolg, den die WM in Stralsund 2016 gehabt hat. Der war schon euphorisierend. Denn zu diesem Zeitpunkt war die Weltmeisterschaft aus meiner Sicht die beste, die jemals stattgefunden hat – vom Ambiente und vom Aufwand her. Uns standen die Fechtbahnen von der Olympiade in Rio

zur Verfügung, wir hatten bei den Finals immer volle Tribünen und im gesamten Verlauf eine hervorragende mediale Unterstützung. Wir haben viel positives Feedback aus der ganzen Welt bekommen. Dies hat Jürgen Becker motiviert, schnell noch einmal nachzulegen.

**Immerhin werden 2022 die Veteranen ihre Team-Europameisterschaften in Hamburg austragen ...**

**Lüders:** Das ist ein sehr großes Ereignis, für das wir schon vor zwei Jahren den Zuschlag bekommen haben. Ursprünglich war die Veteranen-EM als Schützenhilfe für die Olympia-Bewerbung der Hansestadt geplant. Die ist gescheitert, aber das EM-Projekt ist geblieben. Und es sieht sehr gut aus, dass wir genug Unterstützung bekommen, um die EM sehr ordentlich veranstalten zu können. Ich freue mich schon sehr auf dieses Event in meiner Heimatstadt! Die Präsidentin des Hamburger Fechtverbandes, Margit Budde, bringt mit vielen erfolgreichen Initiativen den Fechtsport in Hamburg voran. Nicht nur deshalb haben die Hamburger es verdient, dass dort endlich mal wieder eine internationale Meisterschaft stattfindet.

**Warum sind die deutschen Seniorenfechter international so erfolgreich?**

**Lüders:** Deutschland war in der Ära Emil Beck eine Spitzennation für das Fechten. Die Senioren, die aktuell am Start sind, stammen aus dieser sehr erfolgreichen Zeit, wie unsere aktuellen Senioren-Weltmeister Stefanie Reese, Volker Fischer, Roman Christen und Michael Schölß. Die und viele andere sind bestens ausgebildete Fechter, die in der Weltspitze mitfechten können.





Die deutschen Senioren- und Seniorinnenfechter zählen zur internationalen Spitzenklasse.

Fotos: Harald Lüders

**Fechten bei einer Veteranen-WM oder -EM ist Leistungssport im Alter. Erstaunlich ist, dass auch 70- und 80-Jährige beim Fechten nicht nur Spaß haben, sondern mit großem Ehrgeiz kämpfen!**

**Lüders:** Der Ehrgeiz ist halt ein Charakterzug der Fechter, jeder will gewinnen, wenn er auf der Bahn steht. Viele haben die körperlichen, geistigen und technischen Voraussetzungen dazu, auch im Alter noch Medaillen zu gewinnen. Das bedeutet zwar eine enorme Anstrengung, aber ich habe noch nie jemanden gesehen, der auf der Piste umgefallen wäre. Es gibt ja auch Marathonläufer, die mit 80 Jahren noch laufen und auch das Fechten ist in diesem Alter noch möglich.

Die Menschen sind heute mit 60 Jahren – wie vor ein paar Jahrzehnten noch – kein alter Mensch mehr und fitter als in diesem Alter in der Vergangenheit!

## „Habe auf der Piste noch keinen umfallen sehen.“

Harald Lüders

**Lüders:** Die Menschen werden insgesamt älter, sie altern langsamer und sind leistungsfähiger auch mit 50, 60, 70 Jahren. Man muss natürlich regelmäßig trainieren, um erfolgreich zu bleiben.

**Ist Fechten für ältere Menschen ein idealer Sport, weil er physisch und zugleich mental sowie strategisch herausfordernd ist?**

**Lüders:** Ja, da würde ich grundsätzlich zustimmen. Voraussetzung für eine Qualifikation für eine WM ist aber, dass man viele Jahre Training und Erfahrung mit dem Fechten gesammelt hat. Man muss nicht unbedingt als Kind damit angefangen haben. Aber um die Bewegungsabläufe und die Strategien zu verinnerlichen, braucht es viel Zeit und Wettkampferfahrung. Wenn man diese Voraussetzungen hat, kann man den Sport sehr lange auf hohem Niveau betreiben.

**Die Menschen leben länger, werden immer älter. Wächst die Schar der Seniorenfechter stetig?**

**Lüders:** Das ist richtig und die Schar wächst auch, weil es seit Jahren viele attraktive Turniere für Senioren gibt. Die deutschen Senioren-Meisterschaften gibt es eine Ewigkeit und seit 1994 den ersten offiziellen Seniorensprecher im Deutschen Fechter-Bund, nämlich Laki Dobridis. Die Arbeit die Laki geleistet hat, zum Beispiel die Internationalisierung des Seniorensportens durch Länderkämpfe und Europameisterschaften, hat viele begeistert und beim Fechten gehalten.

**Wie viele Seniorenfechter gibt es unter dem Dach des DFB?**

**Lüders:** Es gibt etwa 400 Seniorenfechter, die sich an den Qualifikationsturnieren und Meisterschaften beteiligen.

**Erfahren die Seniorenfechter vom DFB eine angemessene Wertschätzung?**

**Lüders:** Ich denke schon. Wir haben einen Seniorensprecher mit einer Stimme beim Deutschen Fechtertag und der Fechtertag interessiert sich für unsere Maßnahmen und Erfolge. Außerdem bekommen wir für Meisterschaften und Länderkämpfe auch Zuwendungen vom DFB. Beispielsweise stellt der DFB Obleute und Techniker für die Deutschen Meisterschaften. Ehrenmitglieder oder Mitglieder des Präsidiums besuchen unsere Titelkämpfe. Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die großartige Unterstützung der Geschäftsstelle bei Lizenzen, Meldungen, Beschaffung von Medaillen usw. Das ist schon sehr, sehr gut.

Andreas Schirmer





Hamburg wird 2022  
Austragungsort der Team-  
Europameisterschaften  
der Veteranen.

# EM SOLL ERLEBNIS FÜR ALLE STARTER AUS EUROPA WERDEN

**Veteranen-EM 2022 in Hamburg** | Hamburg erhielt den Zuschlag zur Ausrichtung der Mannschafts-Europameisterschaften der Veteranen auf dem Kongress des Europäischen Fecht-Verbandes im Mai 2018 in Alkmaar. Die Planungen für die EM, die vom 25. bis 29. Mai 2022 ausgetragen werden, gehen gut voran. Es werden mehr als 130 Teams aus den europäischen Ländern erwartet. „Wir hoffen, dass die EM in Hamburg für die Teilnehmer aus ganz Europa ein Erlebnis sein wird“, sagte Margit Budde, Präsidentin des Hamburger Fecht-Verbandes.

**E**in erster Sponsor ist für die EM bereits gefunden worden. Das Hamburger Unternehmen playfit GmbH wird die Ausrichtung der Veranstaltung unterstützen. Der Hersteller von hochwertigen Outdoor-Fitness-Geräten hat die Faszination für den Fechtsport entdeckt.

„Die Affinität von hochwertigem Edelstahl – aus dem Material werden unsere playfit®-Geräte gefertigt – und den glänzenden Stahlklingen der Fechtwaffen hat mich inspiriert. Edles Design, hohe Qualität und Sicherheit finden zusammen“, erklärte Unternehmer Mansour Nader.



DFB-Präsidentin Claudia Bokel und Hamburgs Fecht-Präsidentin Margit Budde

**„Auf unsere Senioren ist Verlass“**

Natürlich steht auch Claudia Bokel, die Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes, voll hinter der Bewerbung. Sie hat bei einem Besuch im Dezember 2018 in Hamburg betont, dass die deutschen Veteranen ein Aushängeschild des DFB sind.

„Ich möchte mich bei den Hamburger Fechtern für die Bereitschaft bedanken, diese Veteranen-Europameisterschaften auszurichten. Dass auf unsere Veteranen auch weiterhin sportlich Verlass ist, zeigte die erneut erfolgreiche Bilanz der Veteranen-WM 2018 in Livorno“, sagte sie.



Innenraum der Sporthalle Hamburg

Fotos: Stadtmarketing Hamburg

„Ich bin sehr glücklich, dass die Mannschafts-EM in meiner Heimatstadt ausgetragen werden, in einem sehr attraktiven Umfeld, in dem die Teilnehmer Sport, Lifestyle und Kultur im Weltklasseformat erleben können“, sagte DFB-Seniorensprecher Harald Lüders. „Ich verfolge mit großer Freude, wie Margit Budde mit Charme und Argumenten in Hamburg Investitionen in den Fechtssport generiert. Ich sehe in diesem Zusammenhang die Vergabe der Europameisterschaften an Hamburg sehr positiv.“

### Veranstaltungsort: Sporthalle Hamburg

Die Wettbewerbe werden in der Sporthalle Hamburg stattfinden. Heute bietet die Halle Platz für rund 7000 Zuschauer. Die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr ist sehr gut. Alle Bedingungen für eine erfolgreiche Austragung sind dort gegeben:

- Hoher Technikstandard.
- Ein Informationscenter für die Delegationen.

- Ein Imbiss im Veranstaltungsort.
- Medizinische Aufsicht in den Wettkampfhallen.
- Konferenzräume für die Delegationsleitungen und Kampfrichtertreffen.
- Separater Raum für das TD und die Kampfrichter.
- Ausgestattete medizinische und physiotherapeutische Räume.
- Eigener Raum für die Akkreditierung und die Materialkontrolle.
- Presseraum.

Auch der Observateur des Europäischen Fecht-Verbandes, der bereits in Hamburg drei Tage lang alle Voraussetzungen und Bedingungen für ein erfolgreiches Turnier geprüft hat, war sehr angetan vom Veranstaltungsort: gute Sporthalle, interessante Stadt, genügend Hotels in allen Preislagen und gute Infrastruktur.

Der Hamburger Fecht-Verband hat einige Erfahrung in der Ausrichtung von großen Turnieren. 1978 wurde in dieser Halle, die damals Alsterdorfer Sporthalle hieß, eine Weltmeisterschaft der Aktiven ausgerichtet. 2003 fanden in der Elbmetropole die Deutschen Meisterschaften im Degen statt. Zu den Siegern gehörte damals Claudia Bokel.

Margit Budde



# KAMPFRICHTER KNOBLOCH: NACH 40 JAHREN IST SCHLUSS

**Ende einer Kampfrichterkarriere** | Thomas Knobloch war langjähriger Kampfrichter für den Deutschen Fechter-Bund. Um genau zu sein: 40 Jahre. Zehn Jahre davon hat er in der DDR juriert. Doch laut Statuten des internationalen Fechtverbandes FIE muss er mit 60 Jahren sein Hobby auf internationaler und größtenteils auch nationaler Ebene beenden. In Deutschland darf er noch bis zum 65. Lebensjahr weiterhin die Veteranen jurierten. Doch er wird dem deutschen Fechtsport auch weiterhin erhalten bleiben.



Verabschiedung nach langem Ehrenamt:  
Kampfrichter Thomas Knobloch (links) und der  
langjährige Mannschaftsarzt Dr. Heinrich Baer

Foto: DFB

## Warum sind Sie Kampfrichter geworden?

**Thomas Knobloch:** Ich habe 1968 mit dem Fechten in Dresden angefangen, habe dann ein paar Jahre Leistungssport betrieben und 1978 wurde ich angesprochen, ob ich nicht Obmann machen kann. Schon damals gab es nicht genügend Kampfrichter auf den Turnieren.

## Woran liegt es, dass immer neue Kampfrichter gesucht werden?

**Knobloch:** Es ist ein ständiges Thema, damals wie heute. Teilweise liegt es an den nicht ganz einfachen Bedingungen, die ein Kampfrichter meistern muss, zum anderen an der Ansprache, der Vermittlung und der Motivation, wie jungen Fechtern das Hobby in den Vereinen nahegebracht wird. Für mich ist es ein schönes Hobby geworden und hat mich über viele Jahre in meinem Leben begleitet.

## Welche Fähigkeiten muss ein Kampfrichter Ihrer Meinung nach mitbringen?

**Knobloch:** Prinzipiell die Liebe zum Fechten und eine gewisse Begeisterung

für den Sport. Es ist zudem sinnvoll, dass der Kampfrichter selbst aus dem Fechten kommt. Dadurch hat er ein paar Vorteile, weil er die ganzen Abläufe kennt und aus seinem eigenen Gefühl entscheiden kann. Der potenzielle Kandidat muss nur noch das Reglement lernen, das man als aktiver Fechter kaum kennt.

## Was hat sich Ihrer Meinung nach am meisten am Jurieren geändert?

**Knobloch:** Zunächst einmal hat sich der Sport an sich enorm weiterentwickelt. In der Art und Weise, in der Dynamik, auch das System wurde geändert beziehungsweise aufgrund der Fechtweise wurde das System geändert. Geändert hat sich, welcher Druck von außen auf die Fechter und die Kampfrichter ausgeübt wird.

## Welches Erlebnis ist Ihnen als Kampfrichter am meisten in Erinnerung geblieben?

**Knobloch:** Ich kann mich an ein Ereignis besonders erinnern: Ich war als Kampfrichter im Osteuropa, wo genau, weiß ich nicht mehr genau. Ich hatte einen super

Tag erwischt. Im Damenflorett jurierte ich echt tolle Gefechte, das hat einen Riesenspaß gemacht. Aber es gab auch Tage, wo ich rückblickend sage: Das hätte ich auch anders entscheiden können.

## Wie werden Sie dem Fechtsport als erfahrener Kampfrichter weiterhin zur Verfügung stehen?

**Knobloch:** Meine Idee ist, in Zukunft in die Wettkampfleitung zu gehen und als Wettkampfmanager weiterzumachen. Mit dem momentanen WK-Manager Andreas Müller stehe ich in Kontakt und ich habe auch schon beim CC in Heidenheim im vergangenen Oktober mitgemacht. Das möchte ich jetzt forcieren und der Wettkampfmanagergruppe im Degen zur Verfügung stehen. So kann ich sowohl dem deutschen Fechtsport zur Verfügung stehen als auch mein Hobby weiterhin betreiben. Im Landesverband Sachsen bin ich zudem Vorsitzender der Kampfrichter und dort weiterhin für die Ausbildung verantwortlich.

Stella Kluge

# KEINE MEINUNG IST AUCH KEINE LÖSUNG

**Debatte um Meinungsfreiheit im Sport I** „Heutzutage ist die Gesellschaft so konstruiert, dass du für jeden Kommentar eins auf die Fresse kriegst.“ Für diese Aussage hat der ehemalige Handballer Stefan Kretzschmar ordentlich auf die Fresse bekommen. Im übertragenen Sinne, versteht sich. Vassili Golod über die Sache mit der Meinung und die Tücken der Verkürzung in Zeiten von Twitter & Co.

**D**ie gute Nachricht vorab: In Deutschland herrscht Meinungsfreiheit. „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten“, heißt es in Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes.

An dieser Stelle einfach mit dem Grundgesetz zu wedeln und den Artikel samt Debatte für beendet zu erklären, wird dem Thema allerdings nicht gerecht. Die Sache mit der Meinung ist nämlich kompliziert. Es geht nicht nur um Recht, sondern auch um Gefühle. Und: Social Media spielt eine besondere Rolle. Aber der Reihe nach.

## Social Media bedeutet Meinung

Grundsätzlich hat jeder Mensch eine Meinung. Viele halten sich mit ihrer Meinung zurück, andere nicht. Wenn im echten Leben ein meinungsstarker auf einen meinungsschwachen Menschen trifft, kommt es selten zu einer direkten Konfrontation. Wenn zwei meinungsstarke Menschen aufeinandertreffen, wird es oft laut, manchmal sogar hitzig. In sozialen Netzwerken werden meinungsschwache Menschen entweder meinungsstark oder halten sich ganz raus. Auf Twitter gibt es deshalb fast ausschließlich Meinungsführer, zumindest gefühlt. Das führt zu Debatten, zu Meinungsaustausch. So weit, so gut.

## Steile Thesen ohne Kontext

Kommen wir nun zu den Gefühlen. Und sind wir mal ehrlich: In der Praxis bedeutet Meinung auch Überzeugung. Und überzeugte Menschen bemühen sich darum, andere von ihrer Überzeugung zu überzeugen. Heißt konkret: Sie sind nicht im Geringsten an der Meinung des anderen interessiert. Zwei Meinungen stoßen aufeinander, ein Ergebnis bleibt aus. Das ist für alle Beteiligten unbefriedigend. Ein weiterer Aspekt ist die Form. In Zeiten

von Social Media ist alles schneller. Der Informationsstrom ist größer, die Zeichenanzahl begrenzter, die Aufmerksamkeitspanne kürzer. Inhalte werden deshalb gerne ebenfalls verkürzt und dadurch zugespitzt. Übrig bleiben steile Thesen ohne Kontext. Genau das ist auch Stefan Kretzschmar passiert. Er hat t-online.de ein sehr

muss damit rechnen, dass seine Aussage auch völlig ohne Kontext diskutiert wird. Es ist wie mit einer Aktion auf der Planché: Bevor man sie startet, sollte man die verschiedenen Ausgangsvarianten im Kopf durchspielen. Wer allein auf sein Bauchgefühl vertraut, geht ein natürliches Risiko ein.



ausführliches Interview gegeben. Darin geht es unter anderem um die Rahmenbedingungen für Profisportler, die heute ganz andere sind als zu Kretzschmars aktiven Zeiten als Handballer. Der Kontext interessierte aber keinen mehr. Ein Lager nutzte den von ihm oben genannten Satz als Beweis dafür, dass man in diesem Land ja nichts mehr sagen dürfe. Die andere Seite sagte sehr laut, dass man ja sehr wohl alles sagen dürfe.

Diese komplizierte (und in Teilen auch unnötige) Debatte hat einen Vorteil: Es lassen sich drei einfache Lehren aus ihr ziehen.

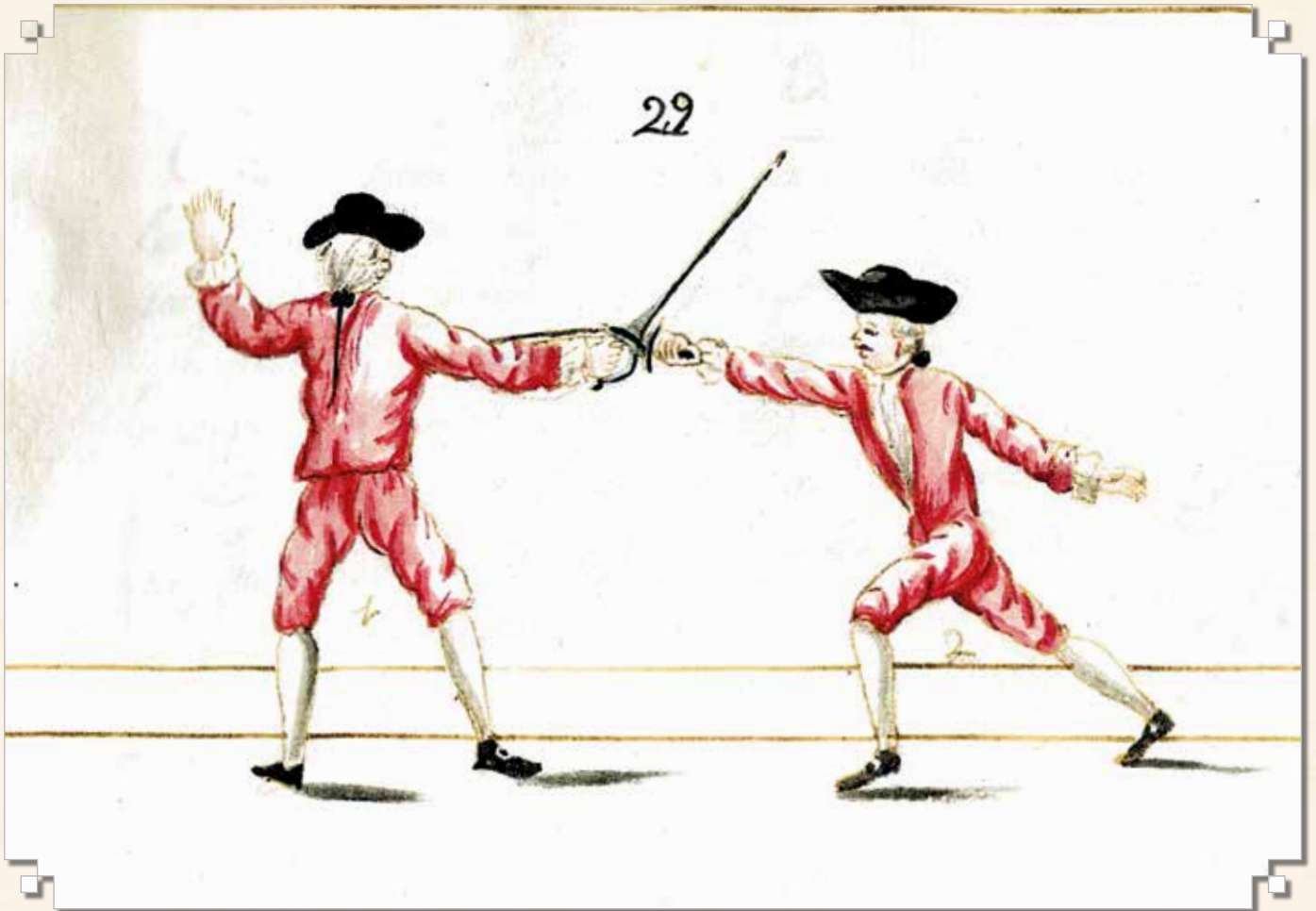
1. **Auf Meinungen folgen Reaktionen.** Das war schon immer so, bekommt durch Social Media allerdings eine ganz neue Quantität und Dynamik. Darüber sollte sich jeder im Klaren sein. Wer sich öffentlich zu etwas äußert, wird Zustimmung oder Widerspruch ernten. Und er

2. **Keine Meinung ist auch keine Lösung.** Wer unbequeme Positionen äußert, muss damit rechnen, auch mal „eins auf die Fresse“ zu bekommen. In Deutschland allerdings nicht in Form von echten Fäusten, sondern von Kritik. Mit dieser Kritik sollte man gerade als Leistungssportler umgehen können. Das zu lernen, ist ein Prozess.

3. **Wir brauchen eine neue Meinungskultur.** Wir profitieren von anderen Meinungen. Von einigen mehr, von anderen weniger. Wir müssen lernen, einander besser zuzuhören und Meinungen austauschen, ohne die andere Seite um jeden Preis überzeugen zu wollen. Wir sollten der Diskussion wegen diskutieren. Das ist in der Regel überzeugender als aufgedruckte Überzeugung.

Das ist meine Meinung. Ich freue mich auf eure. Schreibt mir an [v.golod@fechten.org](mailto:v.golod@fechten.org)





## DAS ERSTE FLORETT-BUCH IN SPANIEN

**Serie Alte Werke I** Ein spanisches Fechtmanuskript aus dem 18. Jahrhundert gilt als erstes Buch über Florettfechten in Spanien.



m Jahre 1992 versteigerte das Auktionshaus Galleries in New York die umfangreiche Fencing and Duelling Collection von Jack Gorlin. Dabei kam auch ein spanisches Fechtmanuskript unter

den Hammer. Als Autor wurde ein Rejon de Silva genannt und als Titel „Tratado del espadin y primores en la esgrima del sable“, das seinen Platz in der Geschichte als erstes Florettfecht-Buch in Spanien hat. Es wurde als „Unpublished



Fencingmanuscript“ bezeichnet und auf das Jahr 1676 datiert. Es enthält 33 blattgroße Tafeln in „pen and grey ink“. Auffallend ist – sofern man kundig in der Kostümggeschichte ist –, dass die Kleidung der abgebildeten Fechter die Mode des Louis XVI. oder Zopfstils zeigt, der im Übergang von Rokoko zu Klassizismus en vogue war.

Tatsächlich handelt es sich um das Werk des spanischen Fechtmeisters Juan Nicolas Perinat der Academia de Cavalieros Guardias Marinas in Cadiz mit dem Titel „Arte de Esgrimir Florete y Sable“,



Abbildungen aus dem ersten spanischen Florett-Buch „Tratado del espadin y primores en la esgrima del sable“: Die Kleidung der Fechter entsprach der Mode des Louis XVI. und war zu damaliger Zeit en vogue

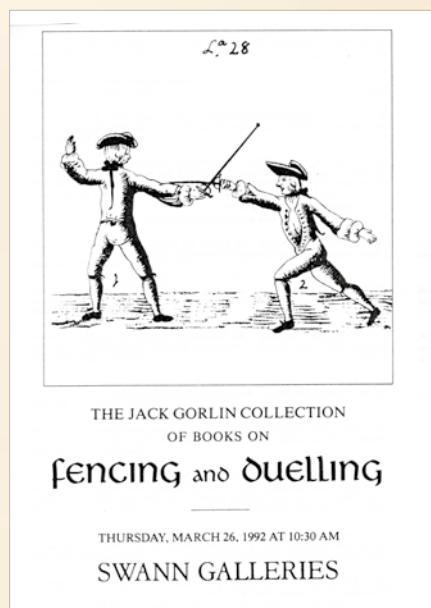
das 1758 in Cadix gedruckt wurde. Die falsche Beschreibung macht das Buch natürlich interessanter und rarer, was sich auch positiv auf den Preis auswirkt.

Das Objekt tauchte 2009 auf einer Auktion in Amsterdam wieder auf. Die falsche Beschreibung hatte man von der Jack-Gorlin-Auktion übernommen, lediglich die Datierung auf etwa 1700 verändert.



Eine weitere solche Handschrift mit sehr schönen Aquarellen, auf denen Fechter zu sehen sind, die in Fantasielandschaften gestellt wurden, befand sich in der Sammlung des Argentiniers Garcia Donnell, die 1926 in Paris versteigert wurde. Sie soll von Perinat selbst gezeichnet worden sein. Vorliegendes Exemplar aus dem Historischen Fecht-Archiv München – ebenfalls mit Aquarellen illustriert – beweist die Existenz von mindestens drei Ausgaben.

Nun handelt es sich bei diesem Werk nicht um die originale Arbeit des Juan Nicolas Perinat, der einige Jahre in Paris tätig war, sondern um ein Plagiat des französischen Fechtmeisters Le Perche du Coudray: „L'Exercice des Armes ou le maniment du Fleuret“ (Paris 1676). Dieses Erscheinungsdatum ist umstritten, denn es gibt noch weitere Auflagen, aber alle sind undatiert. Le Perche hatte seinen Fechtsaal



Katalog der 1992 versteigerten Fecht-Kollektion von Jack Gorlin.

in der Rue Mazarine in Paris und gilt als „Createur de la Riposte“. Es ist anzunehmen, dass Perinat mit Le Perche bekannt war. Somit war das Buch von Perinat das erste Buch über Florettfechten in Spanien.

Die Abbildungen zeigen die Fechter mit Florett-Waffen mit kronenförmigen Gefäßen, wie sie auch in den Schriften von La Touche und Labat (1670 und 1696) zu sehen sind. 1758 waren sie schon nicht mehr im Gebrauch und durch das Brillenflorett ersetzt. So kam der Einfluss der französischen Fechtsschule nach Spanien. Da es in jener Zeit noch kein Copyright gab, war es üblich, Bücher eins zu eins abzukupfern und unter eigenem Namen wieder zu veröffentlichen. Auch bei Fechtbüchern kam das häufig vor.

Rainer Köbelin  
Historisches Fecht-Archiv



# FEHLENDE KAMPFBEREITSCHAFT

**Neue Passivitätsregel I** Der Weltverband FIE hat auf dem Kongress im Dezember 2018 in Paris eine neue Passivitätsregel verabschiedet. Nachfolgend eine Übersetzung zur Auslegung und den Besonderheiten sowie Fragen und Antworten zu den wichtigsten Inhalten der Regel:

## I. Vorwort

### P1. Definition der P-Karten

- Es gibt drei unterschiedliche P-Karten; P-Gelb, P-Rot und P-Schwarz.
- P-Gelb entspricht einer Verwarnung.
- P-Rot entspricht einem Straftreffer.
- P-Schwarz ist eine Bestrafung derart, dass eine mögliche Niederlage eines Einzelgefechts oder Mannschaftskampfs ausgesprochen wird. Aus einer schwarzen P-Karte folgt keine 60-Tage-Sperre.

### P2. Einsatz der P-Karten

- P-Karten werden nur im Rahmen des Artikels t.124 verwendet. Die für Passivität ausgesprochenen Sanktionen sind unabhängig von anderen Sanktionen zu betrachten.
- In Einzelwettbewerben werden Fechter individuell bestraft, beginnend mit der gelben P-Karte.
- Falls beide Fechter zur gleichen Zeit mit schwarzen P-Karten bestraft werden und Treffergleichstand vorliegt, gewinnt der Fechter mit der besseren Eingangsplatzierung des Wettbewerbs. Grundlage dieser Platzierung ist das FIE-Ranking.
- Für Einzelwettbewerbe gilt: Werden beide Fechter zur gleichen Zeit mit schwarzen P-Karten bestraft und es liegt kein Treffergleichstand vor, gewinnt der Fechter mit dem höheren Trefferstand das Gefecht.
- Falls beide Mannschaften zur gleichen Zeit mit schwarzen P-Karten bestraft werden, keine der Mannschaften einen Wechsel durchführen kann und Treffergleichstand vorliegt, gewinnt die Mannschaft mit der besseren Eingangsplatzierung den Mannschaftskampf. Grundlage dieser Platzierung ist das FIE-Ranking.
- Falls beide Mannschaften zur gleichen Zeit mit schwarzen P-Karten bestraft werden, keine der Mannschaften einen Wechsel durchführen kann und kein Treffergleichstand vorliegt, gewinnt die Mannschaft mit dem höheren Trefferstand den Mannschaftskampf.
- In Mannschaftswettbewerben werden die Teams separat mit P-Gelb und P-Rot bestraft, beginnend mit P-Gelb.
- In Mannschaftswettbewerben wird ein Fechter mit P-Schwarz bestraft, nicht die Mannschaft.
- Nach dem Wechsel eines Fechters aufgrund einer schwarzen P-Karte hat ein weiteres Vorliegen von Passivität eine weitere Bestrafung mit P-Schwarz zur Folge und die entsprechende Mannschaft verliert den Mannschaftskampf.
- Sowohl in Einzel- als auch in Mannschaftswettbewerben wird der Gefechtsabschnitt bzw. das Einzelgefecht nach Bestrafung durch P-Gelb oder P-Rot fortgeführt.

- In Mannschaftswettbewerben wird nach einem Wechsel aufgrund einer Bestrafung durch P-Schwarz das Einzelgefecht fortgeführt.

### P3. Gültigkeit der P-Karten

- P-Karten sind nur für ein Direktausscheidungsgefecht bzw. einen Mannschaftskampf (über alle 9 Einzelgefechte hinweg) gültig. Sie sind nicht auf das nächste Direktausscheidungsgefecht bzw. den nächsten Mannschaftskampf übertragbar.
- Zum Wechsel von Fechtern, die mit P-Schwarz bestraft wurden: In Mannschaftswettbewerben kann ein Fechter durch den Ersatzfechter gewechselt werden, falls zuvor kein taktischer oder medizinisch begründeter Wechsel durchgeführt wurde.



Foto: Slava - stock.adobe.com

### P4. Entscheidung über Passivität

- Im Fall von Passivität ist es eine Tatsachenentscheidung des Kampfrichters, „Halt“ zu rufen.
- Während einer Zusatzminute nach t.41 ist t.124 nicht anwendbar, weil das Vorteilslos den Gewinner für den Fall bestimmt, dass eine Minute kein Treffer gewertet wird.

### P5. Platzierung und Punktevergabe nach Bestrafung durch P-Schwarz

- Sowohl bei Einzel- als auch bei Mannschaftswettbewerben werden Fechter bzw. Mannschaf-

ten bei Niederlage des Direktausscheidungsgefechts bzw. Mannschaftskampfs aufgrund einer schwarzen P-Karte im endgültigen Ranking so platziert, als wäre das Direktausscheidungsgefecht bzw. der Mannschaftskampf regulär verloren worden. Es werden die entsprechenden Punkte zugesprochen.

## II. Fragen

**Existiert ein einfacher Weg, diese Regel zu umgehen?**

Ja, indem man ficht.

**Existiert nur eine Definition von Passivität?**

Ja, die Definition lautet: Wenn innerhalb einer Minute kein gültiger Treffer gewertet wird bzw. kein Treffer außerhalb der gültigen Trefferfläche fällt. Um ein Gefecht zu gewinnen – was das Ziel eines jeden Fechters sein sollte –, sollte man Treffer erzielen.

**Was bedeutet: „Wenn einer oder beide Fechter ihre fehlende Kampfbereitschaft zum Ausdruck bringen?“**

Die Regel beschreibt die Folge davon, was passiert, falls innerhalb einer Minute kein gültiger Treffer gewertet wird bzw. kein Treffer außerhalb der gültigen Trefferfläche fällt.

**Wenn der Kampfrichter mit P-Gelb oder P-Rot bestraft – wird das Direktausscheidungsgefecht bzw. der Mannschaftskampf im nächsten Abschnitt oder im nächsten Einzelgefecht fortgeführt?**

Nein, das Gefecht wird im aktuellen Direktausscheidungsgefecht bzw. im aktuellen Einzelgefecht fortgeführt. Es wird nicht in den nächsten Abschnitt bzw. in das nächste Einzelgefecht gewechselt.

**Sollte t.165 hinsichtlich der neuen P-Karten aktualisiert werden?**

Die Regel stellt klar heraus, dass Bestrafungen aufgrund von Passivität unabhängig von anderen Bestrafungen zu betrachten sind. Um Verwechslungen zu vermeiden, sollte die folgende Formulierung zu t.165 hinzugefügt werden: „Vgl. t.124 für Ausnahmen für P-Karten.“

**Max muss seine Waffe während des Gefechts wechseln: Der Kampfrichter hat sie geprüft und die Prüfung nicht bestanden. Max hat schon eine gelbe P-Karte. Wird Max nun mit Gelb oder Rot bestraft?**

P-Karten sind unabhängig von anderen Bestrafungen zu sehen. Daher wird Max mit Gelb bestraft (unter der Annahme, dass zum ersten Mal die Ausrüstung defekt ist und er bisher nicht mit Gelb verwarnt wurde).

Was passiert, wenn beide Fechter nicht fechten, z. B. indem sie sich an die jeweiligen Enden der Fechtbahn zurückziehen?

Der Kampfrichter soll das Gefecht unterbrechen und die Fechter nach t.43.2 (ungerechtfertigte Unterbrechung des Gefechts) bestrafen. Fechten bedeutet Kämpfen – nicht, auf der Fechtbahn zu verweilen. Fechter müssen während der gesamten Kampfzeit fechten und können nicht selbst entscheiden, wann die Pause beginnen soll. Es gehört zu den Aufgaben des Kampfrichters, diese Regeln strikt anzuwenden. Kampfrichter sollen nicht akzeptieren, wenn Fechter vor Ablauf der Kampfzeit aufhören zu fechten und sollen daher die dazugehörigen Bestrafungen anwenden.

Kann John mit einer roten P-Karte bestraft werden, ohne zuvor mit einer gelben P-Karte bestraft worden zu sein?

Nein.

Kann John mit einer schwarzen P-Karte bestraft werden, ohne zuvor mit zwei roten P-Karten bestraft worden zu sein?

Nein.

In der englischen Formulierung ist unter c) „Fechter“ genannt, obwohl davor und danach „Mannschaften“ genannt sind. Die französische und die spanische Version nennen nur „Mannschaften“. Ist das ein Tippfehler?

In der Tat ist dies ein Tippfehler in der englischen Version von c). Dies wird korrigiert.

Ist es möglich, bei einem Trefferstand von 14:14 bzw. 44:44 mit einer P-Karte für Passivität bestraft zu werden?

Die Regel macht keine Ausnahmen bezüglich des Trefferstandes. Um mit der Anwendung der Regeln bei regulären Doppeltreffern konsistent zu sein, wird bei einem Trefferstand von 14:14 bzw. 44:44 nicht mit einer roten P-Karte bestraft. Dennoch werden beide Fechter bzw. Mannschaften mit einer schwarzen P-Karte bestraft, falls sie zuvor mit zwei roten P-Karten bestraft wurden.

Wo sollen die Fechter sich bei Wiederaufnahme des Gefechts aufstellen, wenn der Kampfrichter mit einer gelben P-Karte bestraft hat?

Das Gefecht wird dort fortgeführt, wo der Kampfrichter es unterbrochen hatte.

Der Kampfrichter bestraft Fechter und Mannschaften, die die Bedeutung und die Folgen der P-Karten kennen. Aber wie können wir diese P-Karten für die Medien und Zuschauer sichtbar und verständlich machen?

Wie bei der Einführung jeder neuen Regel, muss eine Kommunikation darüber stattfinden. P-Karten werden bald klar unterscheidbar und erkennbar auf den Anzeigen dargestellt werden können.

## Referenzen

t.43

1. Die Fechter haben das Recht, bei jeder Kampfunterbrechung die ihnen noch verbleibende Kampfzeit zu erfahren.
2. Wenn ein Fechter versucht, missbräuchlich Kampfunterbrechungen herbeizuführen oder sie zu verlängern, bestraft der Kampfrichter ihn nach den Artikeln t.158-t.162, t.165 und t.170.

t.165

In der ersten Gruppe wird ein erster Verstoß, gleich welcher Art, mit der Gelben Karte (Verwarnung) geahndet. Begeht der Fechter im Laufe des gleichen Gefechtes einen weiteren Verstoß aus dieser Gruppe, bestraft ihn der Kampfrichter jedes Mal mit der Roten Karte (Straftreffer). Hat der schuldige Fechter jedoch schon eine Rote Karte wegen eines Verstoßes aus der 2. oder 3. Gruppe erhalten, ist er schon bei seinem ersten Verstoß aus der ersten Gruppe mit der Roten Karte zu bestrafen.

## Hinweis

Die vorgenannten Ausführungen des FIE sind Erläuterungen zur Auslegung des Artikels t.124 des offiziellen Regelwerks. Sie sind weder Bestandteil des offiziellen Regelwerks noch für die Anwendung allgemein verbindlich. Es handelt sich dabei nicht um Interpretationen seitens des DFB.

# WETTKAMPFLEHRGANG MIT WM-MEDAILLENGEWINNER SCHMIDT

Für Degenfechter im Alter von 17 bis 60 Jahren findet wieder vom 18. bis 20. April das jährliche Trainingscamp für wettkampforientierte Breitensportler aus dem In- und Ausland im Bundesleistungszentrum in Heidenheim statt. Auch Berufstätige müssen maximal einen Tag Urlaub opfern, wenn sie teilnehmen wollen. Neben der Fechthalle in Heidenheim steht ein gutes Hotel mit angeschlossenem Schwimmbad zur Verfügung. Es gibt Einzellektionen, Beinarbeit, Taktikfortbildung, Einzel- und Mannschaftsfechten und Wellness im Aquarena.

Ort: Heidenheim an der Brenz  
Beginn: 18.04.2019, 14.00 Uhr  
Ende: 20.04.2019 14.00 Uhr (nach dem Mittagessen)  
Meldeschluss: **28. Februar 2019**  
Anmeldung: [bsl@stadter.net](mailto:bsl@stadter.net)  
Leitung: Armin Stadter  
Trainerteam: Richard Schmidt, Christian Fach, Istvan Javor, Kilian Stadter  
Anreise: Individuell  
Kosten: 195,00 € (Vollpension und freier Eintritt Aquarena) im DZ; bitte Zimmerpartner benennen; bei Einzelzimmer 50,00 € Aufschlag

Die Zahlung der Lehrgangsgebühren ist nach Erhalt der Teilnahmebestätigung, die die IBAN enthält, auf das Konto des DFB mit der Bezeichnung „Breitensport V“ vorzunehmen.



DFB-Wettkampf-Lehrgang mit dem früheren WM-Dritten Richard Schmidt

Foto: DFB



# FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

---

[www.pfm-fechten.de](http://www.pfm-fechten.de)

[fechtschuhe@pfm-fechten.de](mailto:fechtschuhe@pfm-fechten.de)

# AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

## BAYERN

### Rauschgoldengel-Turnier: 225 Fechter in Nürnberg

225 Fechter aus dem gesamten süd- und mittel-deutschen Raum waren zum 6. Rauschgoldengel-Turnier des Nürnberger Fechtclubs angetreten. Selbst Fechter aus Österreich, Ungarn und Frankreich scheuten nicht die weite Reise.

In den drei Waffen Florett, Säbel und Degen wurden auf zwölf Bahnen die Gefechte ausgetragen. Die neun bis 75-jährigen Teilnehmer sind in 17 getrennte Runden aufgeteilt worden und fochten gemeinsam, wie im Training, Damen und Herren zusammen, hatten jedoch eine getrennte Wertung.

Auf einer zusätzlichen Bahn saßen zwei Rollstuhlfechter, deren Gegner sich, ebenfalls im Stuhl sitzend, mit ihnen messen mussten. Hier wurde jedem klar, dass die „Rollis“ eine überdurchschnittlich schnelle Hand besitzen. Der Vorteil ihnen gegenüber ist nur die Körperparade.

Zudem nahmen auch traditionell die „Musketiere“, eine Fechtgruppe für Menschen mit geistiger Behinderung, Rauschgoldengel-Turnier teil.

Hanns Prechtl



Auch Rollstuhlfechter waren beim Rauschgoldengel-Turnier am Start.

Foto: Verein

## HAMBURG

### ETV wird Vierter bei „Sterne des Sports“

Der Eimsbütteler TV hat im Bundesfinale der „Sterne des Sports“ den vierten Platz erreicht. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, übergaben die Auszeichnung bei einem Festakt in Berlin an Frank Fechner (ETV) und Reiner Brüggelstrat (Hamburger Volksbank).

Zwölf Hamburger Fechtsporler reisten gemeinsam nach Berlin. Natürlich waren Gisela Grässlin und Fechtlehrer Paul Donaldson mit von der Partie. Der „Oscar des Breitensports“ würdigt schon seit 15 Jahren die besondere Leistung der Sportvereine in Deutschland.

Der ETV wurde für sein Projekt „Lebenslang Fechten – Gut für Körper und Geist“ geehrt. Die Sportangebote für ältere Menschen beschränken sich zumeist auf den Freizeit- und Gesundheitssport. Das Angebot des ETV nimmt die enorme Relevanz des demografischen Wandels und die Verschiebung der Altersgrenzen auf.

Im Fokus steht Fechten als Sport für Ältere, um die neuen „Golden Ager“ aktiv an der modernen Gesellschaft partizipieren zu lassen. Nach dem Motto „Lerne Fechten im Alter“ wurden generationenübergreifende Einsteigerkurse angelegt. Fechten eignet sich besonders gut für Ältere, weil es die Konzentration, den Gleichgewichtssinn sowie



Hamburger Vertreter des Fechtsports bei der Verleihung der „Sterne des Sports“ mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und DSB-Präsident Alfons Hörmann

Schnelligkeit und Kondition fördert. Dies wirkt dem fortschreitenden Alter entgegen und fördert Körper und Geist.

Die ETV-Fechtabteilung ist mit fast 160 Mitgliedern die größte Abteilung des Hamburger Fecht-Verbandes und beheimatet die älteste Fechterin Deutschlands. Dahinter stehen beim ETV Hamburg immer begeisterte und begeisternde Menschen, die für ihr

Ehrenamt unermüdlich brennen: nicht abwarten, sondern selbst aktiv werden. Es geht ihnen dabei nicht um Applaus oder Lob, sondern darum, die Leidenschaft für den Fechtsport weiterzugeben.

Mit seinem Appell „Lerne Fechten im Alter“ beweist der ETV sein großes und zukunftsorientiertes gesellschaftliches Engagement – er betreibt aktives Generationenmanagement.



Der Wettbewerb „Sterne des Sports“ ist eine Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Volksbanken Raiffeisenbanken in Deutschland, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Mit dem Wettbewerb wird das gesellschaftspolitische Leistungsspektrum von Sportvereinen und deren besonderes ehrenamtliches Engagement gewürdigt.

Margit Budde

## NORDBADEN

### Arwen Borowiak gewinnt in Halle

Der Tauberbischofsheimer Arwen Borowiak hat den 15. Händel-Cup der Herrenflorettpfechter in Halle, einem European Cadet Circuit, gewonnen. Im Finale setzte er sich gegen den Ungarn Gergő Szemes mit 15:14 durch. Mit diesem Sieg hat er seinen Vorsprung in der Nominierungsrangliste ausgebaut und wird bei den Europa- und Weltmeisterschaften der Kadetten und Junioren in Torun und Foggia dabei sein. Für den 16-jährigen Borowiak ist es schon die dritte Teilnahme an EM und WM für den Nachwuchs.

Zusammen mit dem Weinheimer Laurenz Rieger und Noah Braun und David Liebscher (beide Bonn) wurde Borowiak mit dem deutschen Kadetten-Team zudem noch Zweiter. Im Finale verlor das Quartett mit 40:45 gegen Polen. Bronze holte Italien. „Mir standen die Tränen in den Augen“, sagte Trainer Pawel Jacak zum Einzelerfolg von Borowiak. „Es macht nicht nur Spaß, mit diesem so fleißigen Jungen zu trainieren, es macht auch einfach Spaß, ihm beim Fechten – und das ist seine Leidenschaft – zuzuschauen.“

Mit 12 Jahren kam der junge Fechter von der Elbe an die Tauber, gab die Schule in Dresden auf, um beim FC Tauberbischofsheim zu trainieren.

Chantall Häusler

### Anna Zoni gewinnt mit der Mannschaft die Silbermedaille

Beim Damenflorett-Turnier „Das goldene Florett“ in Tauberbischofsheim wurde das Team Deutschland 1 Zweiter. Die Mannschaft mit Anna Zoni, Luca Holland-Cunz, Xenia Maul und Angelina Krause unterlag erst im Finale Russland 24:45.

Im Einzel erreichte die Weinheimerin Celia Hohe-nadel als beste deutsche Starterin den dritten Platz. Siegerin wurde die Chinesin Ruo Qui Fei, die im Endkampf gegen Miriam Schreiber aus Schweden mit 15:11 gewann.

Chantall Häusler

### Gold und Silber für den FC TBB

Beim Damendegen-Ranglistenturnier der Kadetten in Backnang gewann die Tauberbischofsheim-erin Katharina Kozielski im Finale gegen Vereinskollegin Lina Zerrweck mit 15:10 und sicherte sich den Gesamtsieg.

Nach Vor- und Zwischenrunde auf Platz eins gesetzt, ging es für Lina Zerrweck mit einem Freilos



Arwen Borowiak (links) gewinnt den 15. Händel-Cup und wird mit dem deutschen Kadetten-Team Zweiter.

Fotos: FC TBB

in die Direktausscheidung. Hier stand ihr Mariella Tomic (Heidenheimer SB) gegenüber, die Zerrweck mit 15:10 bezwang. Ihre nächste Gegnerin war Linda Schmid (TV Augsburg), die sie mit 15:13 ausschaltete. Auch im Halbfinale behielt Zerrweck die Oberhand und gewann mit 15:7 gegen Pia Hösel (Mannheimer FC). Erst im Duell um den Sieg unterlag sie ihrer Vereinskollegin Katharina Kozielski mit 10:15.

Kozielski hatte sich mit Erfolgen gegen Sarah Bruhmann (TV Augsburg), Eva Zugmeyer (Frankreich SELESTAT CE) und Lea Sauer (TG Schweinfurt) für das Finale qualifiziert.

Chantall Häusler

Jugendturnier für Florettfechter gewesen ist, wurde es um den Degen-Wettbewerb im B-Jugendbereich und für Florett sowie Säbel für Aktive ergänzt.

In diesem Jahr waren Starter aus dem südwestdeutschen Raum, Frankreich, den USA und aus Russland angereist. Stark vertreten bei dem Turnier waren natürlich die Fechter der gastgebenden Fechtabteilung des TuS 1860 Neunkirchen.

Am ersten Turniertag fanden die Wettbewerbe sowohl im Florett der B-Jugend und der Aktiven als auch im Säbel der Aktiven statt.

Im Damenflorett gingen bei den B-Jugendfechtern Lillith Dörr und Jolina Kolling auf die Planche. Beide konnten sich nach erfolgreicher Vorrunde für die Direktausscheidung qualifizieren und im Endklassement einen gemeinsamen dritten Platz verbuchen. Auch im Herrenflorett der B-Jugendfechter focht sich Fabian Flausse bis ins Halbfinale und wurde ebenfalls Dritter.

Bei den Aktiven konnte Jonah Busch Platz zwei vor Mirko Reitz erreichen. Fünfter wurde Jonas Eisenbeis. Der Neunkircher Till Corea landete auf dem achten Rang vor Hardy Dörr. Im Herrensäbel gelangte Jonas Eisenbeis bis ins Halbfinale und kam auf den dritten Platz. Wilfried Schneider beendete das Turnier als Achter vor Ruven Jank.

Am zweiten Turniertag gingen erneut Jolina Kolling und Till Cora im Florettwettbewerb der A-Jugend auf die Bahn. Kolling konnte ihren Erfolg vom Vortag wiederholen und Dritte werden. Dies gelang auch Till Corea bei den Herren.

#### Ergebnisse:

**Aktive – Damenflorett:** 1. Reeb, Sarah (TSG Kaiserslautern), 2. Voigt, Svenja (VT Zweibrücken), 3. Ecker, Maren (FSC Saarlouis), 3. Blasse, Sophie-Marie (TV Alzey)

**Aktive – Herrenflorett:** 1. Knerr, Emil (VT Zweibrücken), 2. Busch, Jonah (TuS 1860 Neunkirchen), 3. Glößner, Vincent (TG Rohrbach), 3. Reitz, Mirko (TuS 1860 Neunkirchen)

## SAAR

### Zum Jubiläum: Arno-Anschütz-Gedächtnisturnier erweitert

Zum zehnjährigen Jubiläum ist das Arno-Anschütz-Gedächtnisturnier des TuS 1860 Neunkirchen am 19./20. Januar erweitert worden. Nachdem es ursprünglich ein Schüler- und

Anzeige



**Degentrainer (m/w)  
gesucht!**

**Der Berliner Fechtclub e. V. sucht  
einen neuen Degentrainer (m/w)**  
auf Honorarbasis, für erwachsene Fechter,  
2 Trainingstage pro Woche.

Weitere Informationen unter:  
[berliner-fechtclub.de](http://berliner-fechtclub.de)

Bewerbungen an:  
[vorstand@berliner-fechtclub.de](mailto:vorstand@berliner-fechtclub.de)



FENCEWITHFUN



FWF Fechtwelt GmbH

Robert-Bosch-Straße 9 | D-88487 Mietingen | Tel.: +49 (0)7392 1699280 | Fax: +49 (0)7392 1699289  
Mail: [info@fencewithfun.com](mailto:info@fencewithfun.com) | Web: [www.fencewithfun.com](http://www.fencewithfun.com)





Die B-Jugendfechter kurz vor dem Florettwettbewerb



Hardy Dörr mit Tochter Lillith – zwei Newcomer der Neunkircher Fechtabteilung Fotos: Verein

**B-Jugend – Damenflorett:** 1. Arnela, Lucia (ATSV Saarbrücken), 2. Hussung, Aerin (TV Homburg), 3. Dörr, Lillith, 3. Kolling, Jollina (beide TuS 1860 Neunkirchen)

**B-Jugend – Herrenflorett:** 1. Bappert, Felix (TG Frankenthal), 2. Auguste, Martin (CE Haguenau), 3. Flausse, Fabian (TuS 1860 Neunkirchen), 3. Straub, Max (ATSV Saarbrücken)

**Aktive – Herrensäbel:** 1. Silantyev, Nikita (TSG Kaiserslautern), 2. Harsch, Paul (TSG Eislingen), 3. Eisenbeis, Jonas (TuS 1860 Neunkirchen), 3. Breslow, Frederik

**Schüler – Damenflorett:** 1. Hussung, Aiana (TV Homburg), 2. Tschang, Mahilda (ATSV Saarbrücken)

**Schüler – Herrenflorett:** 1. Riecke, Leonard (FC Rüsselsheim), 2. Lehner, Fynn, 3. Goldmann, Paul (beide VT Zweibrücken), 3. Schramm, Fynn (VT Zweibrücken)

**B-Jugend – Damendegen:** 1. Marx, Charlotte (Fechtring Hochwald-Wadern)

**B-Jugend – Herrendegen:** 1. Hans, Matthias (TG Rohrbach), 2. Korstn, Sebastian-Teiwei,

3. Schömer, Jonas (beide Fechtring Hochwald-Wadern), 3. Berrang, Manuel (TG Rohrbach)

**A-Jugend – Damenflorett:** 1. Arnela, Lucia (ATSV Saarbrücken), 2. Busche, Lena ((FSV Klarenthal), 3. Kolling, Jollina (TuS 1860 Neunkirchen), 3. Tschang, Pauline (ATSV Saarbrücken)

**A-Jugend – Herrenflorett:** 1. Busche, Lukas (FSV Klarenthal), 2. Straub, Max (ATSV Saarbrücken), 3. Auer, Julius (ATSV Saarbrücken), 3. Corea, Till (TuS 1860 Neunkirchen)

Florian Schneider

## SACHSEN

### Dennis Plischke überzeugt in Frankfurt

Die Allstar Deutschland Challenge startete in Frankfurt/Main in die zweite Saison. Dennis Plischke vom Fechtclub Radebeul schrammte hauchdünn am Podest vorbei und belegte einen vierten Platz.

Anzeige



Fechtmeister/in gesucht!

**Der Fürther Fechtclub im TV Fürth 1860 e.V. sucht eine/n neue/n Fechtmeister/in mit mindestens B-Trainer-Lizenz, alle Altersgruppen, vorwiegend Florett, in Vollzeit oder Teilzeit ab 1.4. oder später.**

Weitere Informationen unter [www.fechtclub-fuerth.de](http://www.fechtclub-fuerth.de)

Bewerbungen an: [abteilung@fechtclub-fuerth.de](mailto:abteilung@fechtclub-fuerth.de)

Bei dieser nationalen Turnierserie für die B-Jugend (2005/2006) geht es um erste Vergleiche auf nationaler Ebene und es werden auch Plätze für die Deutsche Meisterschaft vergeben. Der Radebeuler Degenfechter Dennis Plischke fuhr ohne konkrete Erwartungen nach Frankfurt, konnte sich vor Ort als Vierter aber richtig gut in Szene setzen. „Dennis' Erfolge auf regionaler Ebene haben sich jetzt auch im gesamtdeutschen Vergleich bestätigt. Wir sind auf einem guten Weg, sagte Trainer Robert Peche.



Dennis Plischke bei der Siegerehrung Foto: Verein

Der Weg zum Erfolg war bei diesem Turnier besonders hart. Zwei Vorrunden überstand Plischke mit insgesamt nur einer Niederlage. Damit legte er den Grundstein für ein erfolgreiches Turnier. Danach folgten sieben Gefechte auf zehn Treffer, wobei alle Plätze ausgefochten wurden. Verliert man allerdings ein Gefecht, ist auch der Weg zum Turniersieg beendet.

Der junge Sportgymnasiast konnte jedoch den einen oder anderen Favoriten aus dem Rennen schlagen und sich bis ins Halbfinale durchkämpfen.

Gegen den späteren Sieger aus Heidenheim, Matthew Büllau, kassierte er in der Runde der letzten Vier eine 5:10-Niederlage. Im folgenden Gefecht um Bronze gegen Nicolo Warnking lag Plischke bereits 5:8 hinten, konnte jedoch noch auf 7:8 aufholen. Der Treffer zum Ausgleich blieb ihm wegen Zeitablauf versagt und er landete am Ende auf dem Vierten Rang. „Darüber muss man sich nicht lange ärgern. Das Ziel war unter die besten 16 zu kommen und dies hat Dennis weit übertroffen“, meinte Peche. „Nun muss er weiter an sich arbeiten, denn leichter wird es nicht bei den Challenge-Turnieren in Augsburg und Leipzig nicht.“

### Zweimal Bronze in Marburg

Das Florettturnier um den Lahn-Cup in Marburg gehört seit dieser Saison zur Youngster-Cup-Serie. Mit 16 Sportlern und zwei Trainern war der Fechtclub Radebeul dabei. In der B-Jugend gewannen Ruben Lindner und Johannes Jürgensen Bronzemedailien. Felix Schreiber landete auf Rang fünf und Paul Tippmer kam auf den neunten Platz komplettierten das gute Abschneiden im Herrenflorett. Raphael Gierig und Paul Maywald erreichten die Plätze 17 und 24.

Paul Tippmer musste sich im Achtelfinale dem Weinheimer Mörgelin beugen, während Felix Schreiber, Johannes Jürgensen und Ruben Lindner in die Top 8 stürmten. Hier kam es zum Duell zwischen Schreiber und Jürgensen, das der Sportschüler Jürgensen für sich entschied. Im Halbfinale musste er sich dem späteren Turniersieger Linus Schulz vom OFC Potsdam geschlagen geben. Ruben Lindner hatte gegen den Weinheimer Julius Höfler das Nachsehen.



Team Radebeul in Marburg

Foto: Verein

„Für Johannes ist Bronze ein starkes Ergebnis und auch für Ruben geht die Bronzemedaille in Ordnung. Nach seiner Operation im Januar, ist er gerade erst wieder ins Training eingestiegen und war noch nicht voll leistungsfähig“, meinte Trainer Robert Peche.

Im Damenflorett der B-Jugend erreichten Martha Benedix (6. Platz) und Marie Perl (7.) das Viertelfinale, in dem sie auf starke Gegnerinnen trafen. Perl musste sich der späteren Zweiten, Luna Blum, geschlagen geben, Benedix hatte gegen Lina Hoffmann aus Weimar das Nachsehen. Die Radebeulerin Amelie Läuter schied im Achtelfinale aus und belegte den 12. Rang; Josephine Schlaumann wurde 17.

Bei den Schülern gelangten Michael Bergert (8. Platz) und Dominique Hauke (7.) in die Runde der besten Acht. Hier unterlag Bergert seinem Dauerkonkurrenten Ole Petersen aus Altenburg und auch Dominique Hauke verlor knapp gegen den späteren Sieger Otto Beckmann vom SV Angern.

Im Damenflorett schied Abby Ranft (10. Platz) denkbar knapp mit 9:10 gegen die Weinheimerin Hassinger im Achtelfinale aus. Lykko Eckner, Adrian Hoppe und Emil Bretschneider blieben im 32er K.o. hängen..

Robert Peche

## SÜDBADEN

### Xenia Lackmann Dritte in Eisligen

In dem sehr stark besetzten internationalen A-Jugend Turnier mit 202 Teilnehmern präsentierte sich die Säbelfechterin Xenia Lackmann in Eisligen in herausragender Form. Der Trainer des Verbandskader Nachwuchses (VKN), Martin Münd, war begeistert, denn die U 17-Fechterin des TV Achern konnte sich gegenüber den letzten Turnieren nochmals steigern. So errang sie beim European Cadet Circuit Sabre um den Eislinger

### Neuer Austragungsort: Leverkusen statt Augsburg

Das zunächst in Augsburg geplante Allstar Deutschland Challenge wurde von Augsburg nach Leverkusen verlegt. Der Termin ist nicht verändert worden. Das Turnier wird am 13./14. April bleibt bestehen und wird in den Herbert-Grünwald-Hallen 8/9 des TSV Bayer 04 Leverkusen ausgetragen. Die Anzahl der Teilnehmer ist unbeschränkt. Es ist nicht erlaubt an einem Tag an mehreren Wettbewerben teilzunehmen.

Meldungen an:  
<https://fencing.ophardt.online/>

bis 08.04.2019 nur durch:  
Verein, Nationaler Verband

Abmeldung möglich bis 10.04.2019  
E-Mail: [Fechten@TSVBayer04.de](mailto:Fechten@TSVBayer04.de)



Säbel-Talent Xenia Lackmann mit Trainer Alexander Letscher nach dem dritten Platz in Eisligen

Foto: privat

Volksbankpokal den überragenden dritten Platz. Gegen die internationale Konkurrenz eilte die von Fechtmeister Alexander Letscher trainierte Ausnahmeathletin von Sieg zu Sieg.

Erst im Halbfinale wurde ihre Siegesserie von der weit älteren und erfahrenen US-Amerikanerin Sky Miller mit 3:15-Treffern gestoppt. Sie bekam vom VKN-Trainer dennoch ein dickes Lob, denn sie hat taktisch sehr variantenreich gefochten.

### Mit Vorsprung auf Platz eins der deutschen U17-Rangliste

Damit ging für das 14-jährige Säbeltalent ein tolles Jahr zu Ende. Herausragend war ihr deutscher Meistertitel in der B-Jugend. Weitere nationale und internationale Erfolge und Podestplätze bestätigten 2018 ihre Leistungen. In der deutschen U17 Säbel-Rangliste liegt die südbadische A-Jugend Fechterin mit 111 Punkten unangefochten auf Platz eins, gefolgt von Ylvi Schillinger (Tauberbischofsheim) mit 51 Punkten. In der Nominierungsangliste zu den Europa- und Weltmeisterschaften der Kadetten und Junioren liegt Xenia Lackmann ebenfalls auf Platz eins.

Bei diesen Erfolgen steht Lackmann natürlich auch im Verbandskader Nachwuchs des DFB des Jahrgangs 2004.

### Südbadischer Degenfechter im DFB-Nachwuchskader

Neben Säbelfechterin Xenia Lackmann hat der südbadische Fechterbund in Julius Ruppenthal vom SV Waldkirch auch einen Degenfechter im Verbandskader Nachwuchs (VKN) des Deutschen Fechter-Bund. Nur zwei B-Jugend-Fechter des Jahrganges 2005 konnten sich dafür qualifizieren. Die nächste Bewährungsprobe für Julius Ruppenthal steht mit dem Deutschland Challenge in Frankfurt an.



Auch der Waldkircher Degenfechter Julius Ruppenthal ist im Verbandskader Nachwuchs.

Foto: Hubert Bleyer

Hinter dem 13-jährigen Nachwuchsfechter des Sportvereins Waldkirch liegt ein erfolgreiches Jahr. Höhepunkt war der sechste Platz bei den deutschen B1-Meisterschaften, bei denen er im Viertelfinale nur knapp gegen den späteren Deutschen Meister Jakob Stange (Solingen) verlor. Diese beiden haben die zwei Plätze für den Jahrgangs 2005 im neu geschaffenen Verbandskader Nachwuchs (VKN) erhalten.

Die große Bewährungsprobe sind die deutschen B2-Meisterschaften im Mai. Doch zunächst steht für Jakob Stange und für den in Freiburg wohnhaften SVW-Fechter Julius Ruppenthal die Turnierreihe der Deutschland Challenge bevor. Sie findet dieses Jahr in Leipzig, Augsburg und Frankfurt statt.



## Über den Perspektivkader in den Olympiakader

Neben den DFB-Ranglistenpunkten besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich über den Deutschland Challenge für die Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren, wie Südbadens Verbandstrainer Jörg Ruppenthal hervorhebt. Sollte dies seinem Sohn vorzeitig gelingen, stünden dem südbadischen Fechterbund weitere zwei B-Jugendfechter über seine Landesliste zur Verfügung. Natürlich hofft der Verbands- und auch Vereinstrainer Andy Langenbacher darauf. Allerdings wird dies ein schwerer Weg durch die drei Challenge-Turniere.

Waldkirchs Abteilungsleiter Udo Eichmeier und der sportliche Leiter Jochem Huberich freuen sich mächtig, dass der SVW wieder einen Kaderplatz belegen kann. In der Vergangenheit stand immer wieder mal ein Waldkircher Talent im früheren Perspektivkader – wie Alexandra Ehler, die für den SVW etliche Medaillen von deutschen Jugendmeisterschaften in die Orgelstadt holte. 2012 wechselte die Degenfechterin nach Heidenheim; mittlerweile ficht sie für Bayer Leverkusen und ist im Olympiakader des DFB.

## Rudi-Maier-Fechtwand – ein Hingucker und neue Attraktion

Die Fechtabteilung des SV Waldkirch hat einen neuen „Star“, einen neuen Hingucker, um auf den Fechtsport aufmerksam zu machen. SVW-Abteilungsleiter Udo Eichmeier freute sich riesig über den ersten Einsatz eines Fechttools. Basierend auf seine Idee, wurde eine mobile Fechtwand gefertigt, die zum Stoßen und Treffen mit dem Degen animieren soll.

Beim ersten Einsatz auf dem Wochenmarkt bei einem Kaffee- und Kuchenstand wurde der Genussaspekt fast zur Nebensache: Denn die Fechtwand wurde zur Attraktion. Schon die Seitenflügel ließen klar erkennen, es geht ums Fechten und das wird von den vier Sponsoren der Fechtabteilung, wie beispielsweise der Sparkasse oder dem Europapark unterstützt.

Das belebende Element war aber zweifellos der Mittelteil. Dort leuchteten an unterschiedlichen Stellen nach dem Zufallsprinzip kleine, runde Zielpunkte auf, die es zu treffen galt. Innerhalb von 40 Sekunden sollen so viele Treffer wie möglich gesetzt werden. So wird die Schnelligkeit, die Reaktionsfähigkeit, aber auch die Konzentration gefördert.

Den zweiten Einsatz hatte die Fechtwand beim Sepp-Mack-Turnier, wo die „Profis“ ihr Geschick und ihre Schnelligkeit testen konnten. Auch hier war das elektronisch gesteuerte Tool ein Hingucker und Magnet. Selbst Christel Sturm ließ es sich nicht nehmen, den Degen in die Hand zu nehmen. Die Tochter von Vereinsgründer Sepp Mack ging sogar zweimal ran und eroberte die Fechtwand.

Das Fechten kann dadurch jeder erleben und ausprobieren und wirkt auf die Menschen anziehend. Der inzwischen verstorbene Rudi Maier würde sich freuen. Um das Gedenken an ihn und seine



Die neue Fechtwand des SV Waldkirch ist eine Attraktion.

Foto: Hubert Bleyer

Verdienste in den 1970er-Jahren aufrechtzuerhalten, wird das Tool nach dem einstigen Nationalmannschaftsfechters und Olympiateil-Teilnehmers Rudi-Maier-Fechtwand genannt.

## Ungewöhnliches Fotoprojekt – Fechten einmal anders

Die Waldkircher Fechter und das Fotostudio Ringwald haben ein gemeinsames Fotoprojekt ins Leben gerufen. Ziel ist es, über Bilder und Fotografien die Faszination des Fechtsports in einem anderen, ungewöhnlichen Lichte der Öffentlichkeit zu präsentieren, als nur Bilder aus der Fechthalle und von Turnieren. Es soll eine etwas andere Werbung für das Fechten und die Fechtabteilung sein.

Das Projekt wird von den zwei Fotografen-Auszubildenden Luisa Dufner und Stefan Sabrautzky umgesetzt, die auch schon ihre ersten Eindrücke im Fechttraining gewonnen haben. Begleitet und unterstützt werden die beiden von Geschäftsinhaber Helmut Ringwald.

Neben dem praktischen Teil mit den Fotoaufnahmen möchten die beiden gleichzeitig ihre Berufsschulaufgabe mit dem Thema einer fotografischen Bewegungsstudie verbinden.

Die Ideenentwicklung ist in vollem Gange. Geplant sind sowohl Außen- als auch Studioaufnahmen. Es sollen Orte und Szenen gefunden werden, die eigentlich mit dem Fechten nichts zu tun haben, wie beispielsweise auf der über der Stadt gelegenen



Die Waldkircher Fechter haben ein Fotoprojekt gestartet: Mit einem Weihnachtsmotiv ist der Anfang gemacht worden.

Foto: Hubert Bleyer

Kastelburg. Als ein Jahresziel wurde angedacht, einen Fotokalender fertigzustellen, den die Mitglieder des Vereins im Wandel der Jahreszeiten samt seiner Wahrzeichen abbilden.

Ein Anfang ist gemacht, die erste ungewöhnliche Aufnahme ist im Kasten. Helmut Ringwald und die beiden Auszubildenden haben unter der Weihnachtsbeleuchtung des Marktplatzes eine wunderbare Kulisse geschaffen. Der Weihnachtsmann und ein Engel sind samt Rentier mit ihrem Schlitten angereist und haben sich für die Fechter beim Weihnachtsbaum postiert. Nun hoffen die Ideengeber mit den Abteilungsleitern Udo Eichmeier und Jochem Huberich auf viele weitere tolle und außergewöhnliche Bilder.

Hubert Bleyer

## SÜDWEST

### Ausgezeichnete Atmosphäre

Bei den Gaumeisterschaften des Westpfalz-Turngaus und dem Erzeuger-Cup der Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken herrschte eine ausgezeichnete Stimmung. Zum 40. Mal in Folge standen in Zweibrücken Jugendliche mit dem Florett bei den Westpfalz-Titelkämpfen und zum 18. Mal beim Erzeuger-Cup für Nichtfechter Eltern und Fechtfreunde mit dem Degen auf der Planche.

Fechtwart Volker Petri sorgte mit seinem Team einmal mehr für einen reibungslosen Ablauf der Kämpfe, die sich zu einer Vereinsmeisterschaft für die Nachwuchsfechter der VTZ entwickelt haben. Teilnehmer der deutschen und der südwestdeutschen Rangliste gaben den Meisterschaften die nötige Würze. Doch auch die Musketier-Talente nutzten die Möglichkeit, als Einsteiger Turnierluft zu schnuppern.

Alle Medaillen sicherten sich die startberechtigten VTZ-Leistungs- und Breitensportler im Alter von 10 bis 17 Jahren.

Bei den Schülern (Jahrgang 2007 und jünger) spürte man die Lust, bei den gleichwertigen Gefechten mit dem Miniflorett oben auf dem Siegerpodest stehen zu wollen. Ungeschlagen siegte der Großsteinhauser Fynn Lehner vor Jonah Kempe und Paul Goldmann. Nicht weniger spannende Kämpfe lieferte man sich in der gemischten A-B-Jugend und in der Junioren-Runde mit dem gleichen Modus „jeder gegen jeden“. Die Favoritin Charlotte Buchholtz gewann bei der A-Jugend (Jg. 2002-2004) vor Renja Rubel und hielt bei einer Niederlage gegen ihren Vereinskamerad Emil Knerr auch die männlichen Konkurrenten in Schach.

Ausgeglichen waren die Gefechten bei den „jungen B-Jugend-Wilden“ (Jg. 2005 + 2006). Der Linkshänder Killian Bettin feierte einen guten Einstand. Mit drei Siegen hielt der VTZ-Athlet seine Vereinskameraden auf Distanz und wurde Westpfalz-Gaumeister. Nicht weniger erfolgreich sicherte sich Cornelius Dort aus Mittelbach die Silbermedaille vor Sean Buch. Junioren-Fechter Emil Knerr (Jg. 1999-2001) wurde seiner Favoritenrolle gerecht und gewann ohne Niederlagen die Mixrunde.

Beim 18. „Erzeuger-Cup“ der VTZ hatten die Mama und Papas, die immer neben der Bahn ste-



Medaillengewinner bei den Gaumeisterschaften der Jugend

Foto: Volker Petri

hen und ihre Kinder betreuen, schon eine Menge Spaß beim Anziehen der Fechtkleidung, bis sie verkabelt, kampfbereit den Degen und den Helm (Maske) in der Hand hielten. Die Idee ist, dass die Eltern selbst erfahren, was ihre Sprösslinge leisten. In einer gemischten Damen- und Herrenrunde, „jeder gegen jeden“, gab es Anfeuerungsrufe und Ratschläge, aber auch Kopfschütteln von ihren Kindern. Große Anerkennung gab es für Melanie Zunino, die sich mit den Männern mit dem Degen duellierte und die Goldmedaille für ihren Einsatz umgehängt bekam.

Bei den Herren setzte sich nach spannenden Finalgefechten und ohne Niederlage Matthias Strickler gegen seine Mitsstreiter durch und gewann den Wettbewerb. Zweiter wurde Oliver Leh-

ner vor Arne Rubel. Die Nichtfechterin und die Nichtfechter hatten großen Spaß und eine neue Erfahrung gemacht.

Volker Petri

## WÜRTTEMBERG

### Heidenheimer Anna Jonas wird 10.

Beim European Circuit der U23-Degenfechter im italienischen Busto Arzizio kämpften Anna Jonas und Vanessa Riedmüller im Damendegen um wertvolle Punkte für die europäische Rangliste, während im Herrendegen Henri Zimmermann, Jakob Blum und Lukas Fendt vor allem Erfahrung

Anzeige



Die traditionsreiche Fechtabteilung der TSG Reutlingen trägt seit 1928 dazu bei, den Fechtsport in der Region Reutlingen maßgeblich nach vorne zu bringen. Durch die seit 10 Jahren stetig steigenden Mitgliederzahlen und sportlichen Erfolge wie Dt. Meistertitel und EM-Teilnahmen möchte die Fechtabteilung auch in Zukunft eine nachhaltige Säule im Fechtsport auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene darstellen.

Wir suchen daher zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Fechtrainer Degen (m/w/d) in Voll- /Teilzeit

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter [www.fechten-reutlingen.de/karriere](http://www.fechten-reutlingen.de/karriere)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich persönlich oder per Mail direkt bei der Abteilungsleitung, Herr Christoph Weiblen ([karriere@fechten-reutlingen.de](mailto:karriere@fechten-reutlingen.de)), der Ihnen für Rückfragen auch gerne zur Verfügung steht.

TSG Reutlingen 1843 e.V.  
- Abteilung Fechten -  
Ringelbachstraße 96/1  
72762 Reutlingen



[www.tsg-reutlingen.de](http://www.tsg-reutlingen.de)





U23-Turnier in Busto Arzizio: Anna Jonas wird Zehnte, Vanessa Riedmüller (rechts) erreichte den 38. Platz. Foto: privat

sammelten. So konnte Zimmermann mit drei Siegen für die nächste Runde qualifizieren, während Blum und Fendt jeweils mit einem Sieg ausschieden. Im 128er-Tableau verlor Zimmermann 8:15 gegen den Italiener Gianfilippo Dinucci und wurde 107 unter 177 Konkurrenten.

Die beiden Heidenheimer Degendamen Anna Jonas und Vanessa Riedmüller starteten mit jeweils fünf Siegen besser ins Turnier. Nach einem Freilos im 128er-Tableau gewann Anna Jonas gegen die Italienerin Agata Grasso 15:9. Riedmüller verlor nach einem Freilos im 128er gegen die Italienerin Valentini Lattanzi 14:15 und musste sich mit Platz 38 zufriedengeben. Lattanzi traf danach in der Runde der besten 32 auf Anna Jonas und unterlag der Deutschen 14:15. Im Kampf um den Einzug ins Finale der besten Acht verlor Jonas gegen die Kroatianin Paula Jukic 8:15 und landete auf Platz 10. Lis Rottler-Fautsch

# impresum

Offizielles Organ des Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:  
Deutscher Fechter-Bund e. V.  
Am Neuen Lindenhof 2  
53117 Bonn  
Telefon: (02 28) 98 90 50  
Fax: 67 94 30  
E-Mail: info@fechten.org  
Internet: www.fechten.org

Redaktion:  
Andreas Schirmer (verantwortlich)  
Schaumainkai 3  
60594 Frankfurt/Main  
Tel.: (069) 97 69 51 24  
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:  
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2  
53117 Bonn  
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51  
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag: Meyer & Meyer Verlag GmbH  
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen  
Tel.: (02 41) 95 81 00  
Fax: (02 41) 9 58 10 10  
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung: Andreas Mann  
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10  
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelbild: © Mike Henning

Anzeigen: Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55  
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com  
Anzeigenpreisliste Nr. 8

*fechtSport* erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 23. April 2019  
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2019 ist der 15. März 2019, für die Ausgabe 3/2019 der 12. Mai 2019.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:  
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Sportjournalist, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung

## MENSCHEN DES SPORTS

### Günter Lafeld ist tot Jahrzehnte für das Fechten aktiv



Der langjährige Präsident des Westfälischen Fechtverbandes, Günter Lafeld, ist tot Foto: privat

Im Alter von 94 Jahren ist der ehemalige Präsident des Westfälischen Fechterbundes verstorben. 52 Jahre lang war Günter Lafeld für den Fechtsport bei der Bielefelder Turngemeinde als Abteilungsleiter, Trainer und Fechter aktiv. Sein Engagement war von Erfolg gekrönt: Denn 1982 wurde Bielefeld zum Landesleistungszentrum ernannt.

Neben seinen Tätigkeiten im Verein war er auch für den Sport bundesweit aktiv. Lafeld übernahm zunächst die Funktion des Sportwarts im Landesverband Westfalen (1979-1987) und wurde anschließend ins Präsidentenamt (bis 1995) gewählt. Im Deutschen Fechter-Bund war er ab 1985 für zwei Jahre Fachwart Breitensport.

Für sein Engagement bekam er viele Auszeichnungen. Darunter waren die Sportehrenplakette der Stadt Bielefeld, die Goldene Ehrennadel des Westfälischen Fechterbundes, die Goldene Plakette des DFB und die Sport-Ehrenplakette des Landes Nordrhein-Westfalen. Zum aktiven Fechter wurde Lafeld erst im Alter von 30 Jahren, als er

nach dem Krieg von Berlin nach Bielefeld kam. Denn eigentlich war er Eiskunstläufer, doch seine Frau Marianne, die selbst Florettfechterin war, brachte ihm die Zweikampfsportart näher. Mit dem Säbel wurde er siebenmal Deutscher Meister.

**allstar**

WE BOOST  
YOUR  
PASSION.



Leonie Ebert

Always winning with **allstar**



MEYER & MEYER VERLAG

PRÄSENTIERT

I'M A  
FOODIE

DER BESTSELLER  
AUS DEN  
NIEDERLANDEN

# EAT LIKE AN ATHLETE

MODERNE  
ERNÄHRUNGSSTRATEGIEN  
FÜR SPORTLER

EAT LIKE AN ATHLETE STELLT EINE PRAKTISCHE UND MODERNE ART DER SPORERNÄHRUNG VOR. DIE DREI AUTORINNEN – SELBST SPITZENSPORTLERINNEN – TRENNEN DEN SINN VOM UNSINN, ENTZAUBERN MYTHEN UND ÜBERSETZEN WISSENSCHAFT IN DIE PRAXIS. VIELE LECKERE SPORTREZEPTE UND PRAKTISCHE TAGESMENÜS RUNDEN DAS BUCH AB.

ISBN: 978-3-8403-7629-0, 24 EURO

ERHÄLTICH BEI IHREM BUCHHÄNDLER ODER UNTER [WWW.DERSPORTVERLAG.DE](http://WWW.DERSPORTVERLAG.DE)

MEYER  
& MEYER  
VERLAG